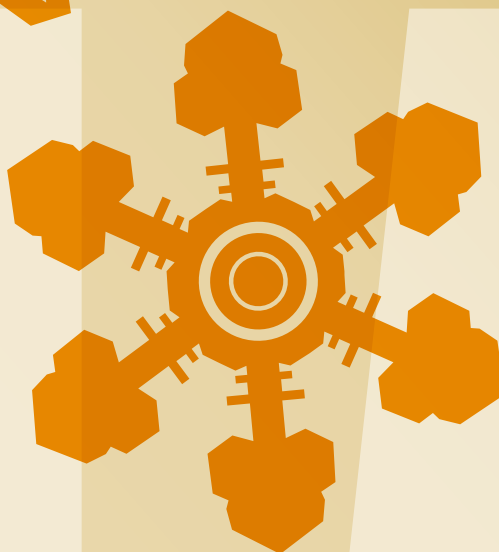




EURE | FH NEWS

NEWSLETTER DER
EUROPÄISCHEN FACHHOCHSCHULE
AUSGABE #115 | 2015



Fröhliche
Weihnachten

und guten Rutsch ins neue Jahr
(und durch die FH News)!

LIEBE FH NEWS LESER,

Liebe FH News Leser,

wir gratulieren unseren berufsbegleitenden Bachelor- und Masterabsolventen sehr herzlich zu ihrem Abschluss und haben natürlich bei den Feierlichkeiten vorbeigeschaut. Wir stellen Euch außerdem im Absolventen-Teil den neuen Vorstand unseres Alumniclubs vor und werfen einen Blick auf zwei besonders gute und spannende Abschlussarbeiten des Studiengangs Logopädie. Im Campusteil berichten wir vom Studienstart der General Manager und der Manager in dynamischen Märkten in Köln sowie von der feierlichen Vergabe der Deutschlandstipendien in Brühl. Natürlich waren wir auch für Euch auf dem Glühweinmarkt und bei vielen anderen Campus-events, etwa bei einer Vernissage in Aachen, beim großen Karrieretag, beim Themenabend des Fachbereichs Angewandte Gesundheitswissenschaften oder bei der Management Academy in Brühl. Wir haben in einen Microsoft-Gastvortrag hineingehört und beim Organisationslabor sowie bei einem interdisziplinären Projekt vorbeigeschaut.

Auf Tour waren wir mit dem Stupa auf dem Rhein und mit den EUFH-Azubis im Brühler Phantasialand. Mit Prof. Stock reisten wir nach Hamburg und mit den Logistik-Professoren zum BVL-Kongress nach Berlin. Wir haben mit dem italienischen Gaststudenten Riccardo Rossi über sein Auslandssemester hier bei uns gesprochen. Riccardo, der für die FH News als rasender Reporter unterwegs war, erzählt Euch von den Field Trips der Internationals in den Chempark in Leverkusen und zur Kölsch-Brauerei Sünner. Natürlich stellen wir Euch außerdem wie gewohnt die neuen Mitglieder des EUFH-Teams vor.

Im Serviceteil haben wir wie gewohnt einige Tipps für Euch gesammelt. Wir wünschen Euch viel Freude beim Lesen. Und wenn Ihr selbst mal einen Beitrag für die FH News schreiben möchtet, Ihr wisst es längst, wir freuen uns jederzeit über Bilder und Beiträge von Euch. Jetzt aber erst mal fröhliche Weihnachten und einen guten Rutsch in ein schönes und erfolgreiches Jahr 2016.

Gut Klick!

Euer PR Team

GUT KLICK!
EUER PR TEAM

INHALT

ABSOLVENTEN

- 03 UNSERE ABSOLVENTENFEIER
- 05 ALUMNI-VORSTAND
- 07 LOGOPÄDIE-ABSCHLUSSARBEITEN

CAMPUS

- 09 SEMESTERSTART GENERAL MANAGEMENT
- 10 MANAGEMENT UND DYNAMISCHE MÄRKTE
- 11 EUFH DEUTSCHLANDSTIPENDIEN
- 12 GLÜHWEIN UND WAFFELN
- 13 ZWISCHEN FORSCHUNG UND LEHRE
- 15 BILDER EINER BLINDEN MALERIN
- 17 GESUNDHEIT UND HIGH-TECH-MEDIZIN
- 19 DER I0TE KARRIERETAG
- 20 MICROSOFT ZU GAST AN DER EUFH
- 21 FRAGEN SIE DR. JOHANNES
- 22 MANAGEMENT ACADEMY
- 24 STUDIERENDE IM ORGANISATIONSLABOR

AUFTOUR

- 25 AHOI EUFH - PARTYTIME
- 27 EIN SCHÖNER TAG IM PHANTASIALAND
- 29 BUSINESS INTELLIGENCE UND EUFH
- 30 LOGISTIKER AUF ACHSE
- 31 POWER-ELTERN, POWER-KINDER

INTERNATIONAL

- 33 IN EINEN NEUEN LEBENSALLTAG EINTAUCHEN
- 35 A TRIP TO CHEMPARK
- 37 FIELDTRIP TO SÜNNER

TEAM

- 39 EINE TOLLE MISCHUNG
- 40 NICHT HINTER BÜCHERN VERSTECKEN
- 41 ÜBERZEUGT VOM DUALEN STUDIUM
- 42 EUFH NEUSS - DIE RICHTIGE WAHL

SERVICE

- 43 TRAVEL MANIAC
- 46 MUSIKTIPP
- 47 KINOTIPP
- 48 SPIELETIPP
- 49 NEWSTICKER

IMPRESSUM

REDAKTION UND LAYOUT

Studentisches PR Team der EUFH

Renate Kraft, r.kraft@eufh.de

Daniel Vassallo, d.vassallo@eufh.de

/// ABSOLVENTEN DES BERUFSBEGLEITENDEN STUDIUMS VERABSCHIEDET: „AUS IHNEN IST RICHTIG WAS GEWORDEN! ///



meine Hochachtung. Ich bin stolz auf Sie!“ Studiengangsleiterin Prof. Dr. Jutta Franke äußerte die Hoffnung, dass die Absolventen auch in Zukunft mit der Hochschule in Kontakt bleiben und lud sie schon jetzt zu Campusvents wie Glühweinmarkt und Sommerfest, aber auch zum Masterstudium an der EUFH ein.

Mit Feierstunden auf dem Campus in Brühl verabschiedete die EUFH ihre berufsbegleitenden Bachelor- und Masterabsolventen. Die Masterstudierenden waren 2012 in ihr Studium neben dem Job gestartet. Insgesamt vergab die Hochschule 41 Masterurkunden. In den Studiengängen Human Resource Management und Logistikmanagement ist es der erste, in Marketing Management der zweite Absolventenjahrgang. Die EUFH verabschiedete außerdem 35 Absolventen des berufsbegleitenden Bachelor-Programms General Management, die dank attraktiver Möglichkeiten zum Quereinstieg mit Vorqualifikation einen kurzen Weg zum Bachelor hatten.

„Sie haben ein forderndes Studium neben dem Beruf erfolgreich durchgestanden“, gratulierte EUFH-Vizepräsident Prof. Dr.

Hermann Hansis den Bachelor-Absolventen in General Management. „Für Ihre Weiterbildungsleistung haben Sie

„Aus Ihnen ist richtig was geworden“, gratulierte Prof. Dr. Rainer Paffrath, Vizepräsident für postgraduales Studium, den Masterabsolventen. „Sie sind bestens dafür gerüstet, die Zukunft zu gestalten und in der Wirtschaft Nachhaltiges zu entwerfen. Im Namen des ganzen EUFH-Teams wünsche ich Ihnen alles Gute.“

Nachdem alle Absolventen ihre Urkunden aus den Händen ihrer Studiengangsleiter entgegengenommen hatten und die Jahrgangsbesten aller Studiengänge geehrt waren,



blieben alle bei Sekt und Fingerfood noch lange auf dem Campus und feierten ihren tollen Erfolg.

/// ERINNERUNGEN, FREUNDSCHAFT, NETZWERK: ALUMNI-VORSTAND BLICKT MOTIVIERT IN DIE ZUKUNFT ///

Erinnerungen, Freundschaft, Netzwerk – diese Schlüsselwörter bilden den Kern der Vereinsarbeit des Absolventennetzwerkes der Europäischen Fachhochschule.

Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung am 30.05.2015 wurde der Vorstand wiedergewählt und um zwei weitere Vorstandsmitglieder ergänzt. Torben Rohr übernimmt auch in diesem Jahr die Position des Präsidenten und bildet mit Christopher van Laack, Nane Remagen, Moritz van Laack und Daniel Becker den fünfköpfigen Vorstand des EUFH Alumni Clubs.

Die Mitgliedszahlen sind in den letzten Jahren stetig gestiegen. Zum Zeitpunkt der Mitgliederversammlung im Mai 2015 konnten 317 Mitglieder bestätigt werden, inzwischen zählen wir 328 Mitglieder und 38 Club-Anwärter. Um dieses Wachstum weiter fortzusetzen und gleichzeitig den bestehenden und aktiven Mitgliedern einen interessanten Mehrwert bieten zu können, blickt auch der Vorstand motiviert in die Zukunft und möchte mit neuer strategischer Ausrichtung den Alumni Club weiter nach vorne bringen.

Neben bereits umgesetzten Aufgaben und Events sollen die Netzwerkarbeit, der Career-Service und die Außenkommunikation zukünftig verstärkt und weiterentwickelt werden. Interaktion findet bereits jetzt über unsere Facebook-Präsenz, Xing und unser Alumniportal mit eigenem Login statt.

Auf Facebook werden Events angekündigt, Bilder hochgeladen und Feedback gepostet. Die Mitglieder des Vorstands stehen Euch über die Facebook Plattform jederzeit gerne für Fragen zur Verfügung. Außerdem ist der Alumni-Vorstand mit einem Profil bei Xing vertreten. Xing eignet sich für professionelles Networking und ermöglicht ebenfalls einen aktiven Austausch mit Mitgliedern.

Um das Netzwerk des Alumni Clubs zukünftig noch weiter auszubauen, soll zu Beginn des nächsten Jahres eine „EUFH Alumni Club Jobbörse“ eingerichtet werden. Hier können Mitglieder offene Stellenangebote aus den eigenen Unternehmen inserieren und sich gleichzeitig über Karrieremöglichkeiten bei Unternehmen anderer Mitglieder informieren und bewerben. Alle Alumni-Mitglieder profitieren von diesem Angebot und der Zusammenhalt des Clubs wird weiter gestärkt.

Wir möchten die Mitglieder auch zukünftig zu interessanten Events einladen. So sollen neben dem traditionellen Sommerfest und der Mitgliederversammlung noch weitere Veranstaltungen in die Jahresagenda des Vereins aufgenommen werden. Umgesetzt hat der Alumni Club dieses Vorhaben bereits mit dem diesjährigen Kölner Oktoberfest, bei dem Mitglieder in der Loge der Firma Remagen gemeinsam gefeiert haben.

/// ERINNERUNGEN, FREUNDSCHAFT, NETZWERK: ALUMNI-VORSTAND BLICKT MOTIVIERT IN DIE ZUKUNFT ///

Geplant ist, dass Events auch über die verschiedenen Regionalgruppen veranstaltet und über die Regionalgruppenleiter organisiert und an die Mitglieder kommuniziert werden. Ihr seid neugierig, ob es in Eurer Heimatstadt oder Eurem neuen Arbeitsort noch andere Absolventen der EUFH gibt? Sprecht uns bitte an, wir helfen gerne, stellen den Kontakt her und initiieren die Bildung neuer Chapter.

Für die Studierenden und Absolventen bedeutet das Teilhabe an individuellen Berufswegen und Erfahrungen der Alumni, Vorbildwirkung und das Erschließen von Netzwerken. Die Alumni können Kontakte nutzen für ein er-

folgreiches Recruiting, bekommen Impulse für die eigene Karriere und pflegen den Kontakt mit ihrer Hochschule und ihrem Fachbereich.

Der EUFH Alumni-Club ist stolz auf die Entwicklung der vergangenen Jahre und wir hoffen, dass wir den Zusammenhalt und die Weiterentwicklung in Zukunft mit Euch gemeinsam weiter fortsetzen und ausbauen können. Wir blicken gespannt auf zukünftige Events und freuen uns jederzeit, neue Mitglieder begrüßen zu dürfen und hoffen auf Anregungen und Vorschläge! Ihr seid herzlich willkommen.

DANIEL BECKER



Alumni-Vorstand v.l.: Christopher van Laack, Nane Remagen, Torben Rohr, Moritz van Laack, Daniel Becker

/// ALUMNI/VORSTAND: KONTAKTE ///

Name: **Christopher van Laack**
Jahrgang: Logistikmanagement 2008
Abschluss: Oktober 2011
Vorstand im Verein: seit Mai 2011
Ressort-Verantwortlichkeit: Finanzen
Arbeitgeber: Siegwirk Druckfarben AG & Co. KGaA
Position: Head of Transport & Logistics
Email Adresse: Christopher.vanLaack@siegwerk.com

Name: **Daniel Becker**
Jahrgang: Logistikmanagement 2008
Abschluss: Oktober 2011
Vorstand im Verein: seit Mai 2015
Ressort-Verantwortlichkeit: Marketing & Akquise
Arbeitgeber: Ritzenhoefer & Company
Position: Associate
Email Adresse: Daniel.becker@ritzenhoefer.com

Name: **Nane Remagen**
Jahrgang: Industriemanagement 2009
Abschluss: Oktober 2012
Vorstand im Verein: seit Mai 2013
Ressort-Verantwortlichkeit: Events & Organisation
Arbeitgeber: Hardy Remagen GmbH & Co. KG
Position: Produktionsleitung
Email Adresse: Nane.Remagen@gmail.com

Name: **Moritz van Laack**
Jahrgang: Handelsmanagement 2013
Abschluss: vsl. Oktober 2016
Vorstand im Verein: seit Mai 2015
Ressort-Verantwortlichkeit: Fundraising & Partnerschaften
Arbeitgeber: Für SIE Handelsgenossenschaft eG Food – Non Food
Position: Dualstudent (Einkauf Getränke)
Email Adresse: Moritz.vanLaak@eufh-mail.de

Name: **Torben Rohr**
Jahrgang: Industriemanagement 2007
Abschluss: Januar 2010
Vorstand im Verein: seit Mai 2011
Ressort-Verantwortlichkeit: Kommunikation, Regionen & Sonderaufgaben
Arbeitgeber: Montblanc Deutschland GmbH
Position: Retail Operations Manager
Email Adresse: t.rohr@montblanc.de

/// SPANNENDE LOGOPÄDIE: ABSCHLUSSARBEITEN DER EUFH MED ///

Seit einigen Jahren gibt es an der EUFH in Rostock und Brühl bekanntlich die Möglichkeit, Logopädie auf Bachelor- und Masterniveau zu studieren. Warum studiert man das? Muss das sein? Solche Fragen müssen sich Studierende und Absolventen dieses Fachs, das mindestens so spannend wie ein guter Krimi sein kann, nicht selten bis heute gefallen lassen. Und das, obwohl ein großer akademischer Bedarf längst völlig unumstritten ist. Grund genug, Euch am Beispiel von zwei Abschlussarbeiten einmal zu zeigen, mit welchen Themen sich forschende Logopädinnen an der EUFH eigentlich beschäftigen und wie sie das machen. Die beiden besonders gut gelungenen Arbeiten wurden bereits kürzlich in der renommierten Fachzeitschrift „Sprache - Stimme - Gehör“ diskutiert.

Daniela Krekel hat sich in ihrer Masterthesis als Abschluss ihres Studiums in Rostock mit dem evidenzbasierten Handeln in der Stottertherapie beschäftigt. Die Jahrgangsbeste arbeitet als Sprachtherapeutin in einer logopädischen Praxis in Düsseldorf.



Evidenzbasiertes Handeln dient der nachweislichen Wirkung von Therapien und der Qualitätssicherung. Es liegt auf der Hand, dass die Logopädieforschung hier eine sehr wichtige Rolle spielt. Die Forschung liefert nämlich jede Menge wichtige Daten für die so genannten externen Evidenzen, die die Wirksamkeit von Therapien nachwei-

sen. Zusätzlich gibt es interne Evidenzen, die sich auf die klinischen Erfahrungen des Therapeuten selbst und seine Erfahrung beziehen. Schließlich spielt auch die soziale Evidenz eine Rolle. Hier geht es um Wünsche und Erwartungen der Patienten.

Fünf bis acht Prozent aller Kinder und immerhin ein Prozent der Erwachsenen stottern zumindest hin und wieder mal. Schon deshalb ist es natürlich wünschenswert, dass sie in den Genuss von Therapien kommen, die nachweislich wirksam sind. Doch die Masterarbeit unserer Absolventin zeigt, dass dies häufig nicht der Fall ist. Die Kassenärztliche Bundesvereinigung hat bereits angekündigt, dass in Zukunft nur noch nachweislich wirksame Therapien erstattet werden. Angesichts der sehr vielfältigen Ausprägungen des Stotterns ist es eine große Herausforderung, die derzeitige Situation zu verbessern.

Daniela Krekel wollte zunächst einmal herausfinden, welche evidenzbasierten Therapien bei Kindern und Jugendlichen im Praxisalltag aktuell überhaupt schon angewendet werden. Hierzu führte sie eine strukturierte Literaturrecherche und eine Online-Befragung von rund 220 Therapeuten durch. Das Ergebnis: Es gibt durchaus evidenzbasierte Therapieansätze, die allerdings im Alltag noch nicht ausreichend angewendet werden, obwohl die Mehrheit der befragten Therapeuten genau das als relevant einstuft. Es bringt die Logopädie also nicht wirklich nach vorne, wenn jetzt nur immer mehr neue nachweislich wirksame Therapien entwickelt werden. Zunächst wäre es mal naheliegend und wichtig, die Therapien, die es schon gibt, in der Praxis stärker einzusetzen. Die Arbeit hat letztlich die Diskrepanz zwischen akademischer

/// SPANNENDE LOGOPÄDIE: ABSCHLUSSARBEITEN DER EUFH MED ///

und gelebter Logopädie in diesem Bereich belegt. „Das sprachlich und fachlich gehobene Niveau in der Ausführung und Anfertigung dieser wissenschaftlichen Arbeit unterstreicht die Relevanz der erzielten Ergebnisse“, kommentierte Prof. Dr. Robin Haring, der die Arbeit betreut hat.

In Brühl hat Katharina Mann ihren Bachelor gemacht. Sie arbeitet seit 2012 als angestellte Logopädin in Leipzig. Inzwischen hat sie in Rostock ihren berufsbegleitenden Master in Angriff genommen. Weil sie in Brühl mit dem Schwerpunkt „Primäre Prävention“



studiert hat, lag es nahe, sich auch in der Bachelorarbeit mit Prävention zu beschäftigen. Sie untersuchte den Bedarf an Stimmprävention für Deutschlands Pfarrer. Klingt vielleicht zunächst mal ein bisschen skurril, ist aber ein Thema aus dem Leben. Schließlich gehört es zum Job eines Pfarrers, viel zu reden. Und das sehr viel und oft genug unter erschwerten Bedingungen, zum Beispiel ohne Mikro-Unterstützung, bei hohem Lärmpegel oder in sehr kalten Räumen.

Mit einer Online-Befragung untersuchte Katharina Mann die stimmbezogenen Einfluss- und Risikofaktoren von Pfarrern. Sie befragte zu diesem Zweck alle 141 katholischen und evangelischen Pfarrerinnen und Pfarrer im Bundesland Sachsen. Dabei fand sie heraus, dass bei 30 Prozent der Befragten eine Stimmbeeinträchtigung vorliegt, die sich auf die Lebensqualität auswirkt. Eigentlich kein Wunder, wenn man bedenkt, dass fast die Hälfte der Pfarrer täglich bis zu sechs Stunden oder sogar länger mit ihrer Stimme arbeiten, sprich also reden müssen.

Die Arbeit unserer Absolventin hat nachgewiesen, dass es den vermuteten Bedarf an Präventionsmaßnahmen für Pfarrer tatsächlich gibt. Es wäre außerdem sinnvoll, ähnliche Untersuchungen in anderen Teilen Deutschlands durchzuführen. Das Thema der Arbeit war bisher wenig beachtet, während zugleich die Prävention sich zu einem immer relevanteren praktischen Betätigungsfeld für Logopäden entwickelt. Der Betreuer der Arbeit, Dr. Gerd Hering, lobte vor allem die „kreative und moderne Herangehensweise“.

RENATE KRAFT

/// NEUE GENERAL MANAGER GESTARTET: SEMESTERERÖFFNUNG IN KÖLN UND NEUSS ///



Im Oktober hat ein neuer Jahrgang General Manager sein berufsbegleitendes Bachelorstudium an der EUFH aufgenommen. An ihrem ersten Tag an unserer Hochschule gab es für die Neuen im Studienzentrum Köln und am Campus in Neuss ein Get Together zur Semestereröffnung und jede Menge Infos rund ums Studium.

Insgesamt gibt es nun 88 neue berufsbegleitende General Manager an der EUFH. 55 der Studienstarter sind ins 4. Semester bei GM I4 in Köln eingestiegen, 16 ins zweite Semester bei GM I5. Und in Neuss sind 17 neue Studis ins vierte Semester eingestiegen.

Alle Studienstarter haben bereits IHK-Abschlüsse oder Fachschul-Abschlüsse in der Tasche. Deshalb verkürzt sich die Gesamtlänge des Studiums, denn berufliche Vorleistungen wie zum Beispiel kaufmännische Berufsausbildungen erkennt die EUFH dank umfangreicher Bildungspartnerschaften und -vereinbarungen auf das Studium an.

Die neuen Quereinsteiger die Gruppe bereichern und vergrößern den Bereich des berufsbegleitenden Bachelorstudiums an der EUFH weiter. Seit 2008 ist die Zahl der Studierenden von 18 auf fast 300 angestiegen. Sie studieren an zwei Abenden pro Woche und in etwa an jedem zweiten Samstag neben ihrer Berufstätigkeit in den unterschiedlichsten Branchen bei uns. Wir wünschen allen, die diesen hohen Zeitaufwand auf sich nehmen, viel Erfolg und Durchhaltevermögen.

RENATE KRAFT



/// MASTER-PROGRAMM STARTETE ZUM 4. MAL: MANAGEMENT IN DYNAMISCHEN MÄRKTEN ///

Anfang November startete im Studienzentrum Köln der EUFH zum 4. Mal das berufsbegleitende Masterprogramm „Management in dynamischen Märkten“. Interessenten mit einem ersten akademischen Abschluss empfehlen sich innerhalb von vier Semestern durch einen Master-Abschluss für Führungsaufgaben, ohne ihre Berufstätigkeit unterbrechen zu müssen.

Zwölf neue Studierende begrüßte Vizepräsident und Studiengangsleiter Prof. Dr. Rainer Paffrath am ersten Abend, der im Zeichen des gegenseitigen Kennenlernens und von Informationen rund um das Masterstudium an der EUFH stand. Viele bekannte Gesichter saßen im Seminarraum und das EUFH-Team freute sich natürlich ganz besonders darüber, dass sich Bachelor-Absolventen verschiedener Studiengänge nun ein zweites Mal für die gute alte EUFH entschieden haben.

Seit 2011 bietet die EUFH den Studiengang mit dem außergewöhnlichen Namen an, der viel mehr als „nur“ eine Weiterqualifikation in einem bestimmten Fachgebiet bietet. „Schön, dass Sie sich trotz des etwas sperrigen Namens für dieses Masterstudium entschieden haben – das

zeugt von Interesse“, so Prof. Paffrath. „In der Wirtschaft haben wir es heute überall mit Dynamik, mit Bewegung zu tun. Ständige Veränderungen, die wieder neue Veränderungen zur Folge haben, prägen den Alltag im Unternehmen“, erläutert Prof. Dr. Rainer Paffrath. „Wenn alles in der Wirtschaft dynamisch funktioniert, dann helfen dem Manager keine statischen Konzepte.“ Das Studium sei, so Prof. Paffrath, eine Antwort auf die Frage, wie Manager im Unternehmen in einer dynamischen Umgebung vorausschauend agieren und gestalten, statt nur auf Gegebenheiten zu reagieren.

In ihrem Studium werden die angehenden Master lernen, Abläufe statt Zeitpunkte zu betrachten, weil statische Modelle die Realität nur begrenzt abbilden können. Aus den verschiedenen Blickwinkeln eines Managers werden sie auf die vielfältigen Abläufe innerhalb und außerhalb eines Unternehmens schauen. Dabei wünschen wir ihnen viel Freude und Erfolg. Eine tolle (zweite) Studienzeit an der EUFH, liebe Manager in dynamischen Märkten!

RENATE KRAFT



/// EUFH VERGAB ZUM FÜNFTEN MAL DEUTSCHLANDSTIPENDIEN: LEISTUNG UND ENGAGEMENT FÖRDERN ///

Während einer Feierstunde auf dem Brühler Campus der EUFH erhielten zum fünften Mal Studierende aus den Händen ihrer Förderer ein Deutschland-Stipendium. Auch diesmal nahm die EUFH wieder an dem Stipendienprogramm teil, bei dem private Förderer, Hochschulen und die öffentliche Hand bei der Förderung des Nachwuchses zusammenwirken.

Beim Deutschland-Stipendium fördern Unternehmen oder Privatpersonen Studierende, die sich durch ihre besonderen Leistungen und besonderes soziales Engagement empfohlen haben, für mindestens ein Jahr mit 150 Euro pro Monat. Der Bund gibt noch einmal dieselbe Summe dazu, sodass die Stipendiaten einkommensunabhängig mit monatlich 300 Euro gefördert werden. Das Deutschlandstipendium gibt es deutschlandweit seit 2011, und die EUFH war bei dieser Fördermaßnahme von Anfang an dabei. Auch in diesem Jahr konnten wieder 23 Stipendien eingeworben und vergeben werden.

Im Jahr 2014 gab es insgesamt 22.500 Deutschlandstipendiaten, was bezogen auf die 2,7 Millionen Studierenden

in Deutschland eher marginal ist. An der EUFH liegt der Anteil mit 1,3 Prozent der Studierenden höher als im Durchschnitt. „Zu diesen 1,3 Prozent zu gehören, ist eine Auszeichnung, auf die Sie sehr stolz sein können“, betonte EUFH-Vizepräsident Prof. Dr. Hermann Hansis, der sich sehr herzlich bei allen privaten Förderern für ihr Engagement bedankte. „Nutzen Sie die Chance“, richtete er sich an die 23 Stipendiaten, „dass Ihnen diese Unterstützung ein bisschen den Rücken freihält und Ihnen die Konzentration aufs Studium erleichtert.“

Beim Get Together auf dem Campus hatten Förderer, Geförderte und Hochschulangehörige noch jede Menge Gelegenheit zu Gesprächen. Schließlich ist die Beziehung zwischen Stipendiaten und Stipendiengebern nicht rein finanziell. Dazu gehört auch ein guter und kontinuierlicher persönlicher Kontakt. In der nächsten Runde wird die EUFH sicherlich wieder viele Stipendien vergeben können, die ihren Studierenden nach der Größe der Hochschule zustehen.

RENATE KRAFT



/// STIMMUNGSVOLLER CAMPUS GLÜHWEINMARKT ZUM JAHRESAUSKLANG ///



Alle Studierenden und Alumni waren am 30. November bzw. am 1. Dezember in Brühl und Neuss eingeladen, um das Jahr bei heißem Glühwein und frisch gebackenen Waffeln noch einmal gemeinsam Revue passieren zu lassen und zum letzten Mal in 2015 gemeinsam zu feiern. Für die berufsbegleitenden Studierenden gab es im Studienzentrum in Köln ein adventliches Get Together.

Die Professoren und Mitarbeiter der EUFH hatten sich auch diesmal wieder ordentlich ins Zeug gelegt und versorgten die Gäste im liebevoll hergerichteten Platz vor der Veranstaltungshalle in der Brühler Kaiserstraße und am Neusser Campus mit herrlich duftenden Waffeln, leckeren Grillwürstchen und natürlich mit Glühwein.



Die Wettergötter hatten Regen und Sturm geschickt, aber von solchen Kleinigkeiten lässt sich ein echter EUF-Hler natürlich keine Sekunde abhalten. Deshalb war der Glühweinmarkt auch in diesem Jahr sehr gut besucht. Schon traditionell war es auch diesmal ein willkommener Anlass, in vielen Gesprächen schon so einige Pläne für 2016 gemeinsam zu schmieden.

RENATE KRAFT

/// ZWISCHEN FORSCHUNG UND LEHRE: INTERDISZIPLINÄRES PROJEKT FÜR WIRTSCHAFTS- INFORMATIKER ///



Die Wirtschaftsinformatiker des Jahrgangs 2012 aus Brühl und Neuss arbeiteten im letzten Semester gemeinsam an einem spannenden interdisziplinären Projekt. Für jeden von ihnen war es zugleich ein wichtiges Abschluss-Projekt. Die Idee dahinter war, den Studierenden Gelegenheit zu geben, realitätsnah und in Teams an einem Thema zu arbeiten, das das gesamte Spektrum der Wirtschaftsinformatik umfasst.

Das EUFH-Forschungsprojekt „Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Qualität der Lebensmittelversorgung“ (wir haben schon mehrfach berichtet) hat auch das erklärte Ziel, EUFH-Studierende in verschiedene Forschungsaktivitäten einzubinden. Im Rahmen ihres „Interdisziplinären Projekts“ hatten die Studierenden die Möglichkeit, aktiv am laufenden Forschungsprojekt mitzuwirken und praxisnahe Erfahrungen zu sammeln. Sie hatten die Aufgabe, eine webbasierte Informationsplattform zu erstellen, auf der die Ergebnisse der empirischen Befragung im Demografie-Projekt für die unterschiedlichen Interessengruppen aufbereitet und zugänglich gemacht werden können.

/// ZWISCHEN FORSCHUNG UND LEHRE: INTERDISZIPLINÄRES PROJEKT FÜR WIRTSCHAFTS- INFORMATIKER ///

Die Informationsplattform „NRW-Demografie-Kataster“ ist als Output des interdisziplinären Forschungsprojekts zu sehen, an dem EUFH-Forscher der Fachbereiche Handels-, Industrie-, Logistikmanagement und Wirtschaftsinformatik seit über einem Jahr gemeinsam arbeiten. Auf der Informationsplattform werden die Ergebnisse der empirischen Studie sowie verschiedene konsumrelevante Aspekte zum Thema Lebensmittelversorgung in NRW für die Nutzergruppen Handel, Industrie, Logistik und Kommunen in kompakter Form bereitgestellt. Die Aufgabe der Wirtschaftsinformatik-Studierenden bestand darin, Lösungen für die technische Umsetzung eben dieser Informationsseite zu entwickeln.



In insgesamt sechs Gruppen machten sie sich also ans Werk. Sie standen zum Beispiel vor der Herausforderung, eine Navigation zu erstellen, die nicht nur vernünftig aussieht, sondern natür-

lich dem Nutzer vor allem auch vernünftige Ergebnisse liefert. Und natürlich sollte die Plattform nicht nur im Internet, sondern auch auf mobilen Endgeräten aller Art nutzbar sein.



Den Studierenden wurden als Basismaterial die Befragungsdaten und die relevanten Fakten zum Informationsbedarf der unterschiedlichen Nutzergruppen der geplanten Internetseite zur Verfügung gestellt. Sie hatten somit die Möglichkeit, mit echten Forschungsdaten zu arbeiten und in Gruppen ein Projekt praxisnah durchzuführen, von der Planung der einzelnen Projektphasen bis hin zur Erstellung der webbasierten Informationsplattform.

Die über 40 Studierenden hatten zweieinhalb Monate Zeit, um ihren Beitrag zu dieser tollen Verknüpfung von Forschung und Lehre zu leisten. Betreut wurden sie dabei von allen Mitarbeitern des Fachbereichs. An einem Samstag am Ende des Semesters schlug dann die Stunde der Wahrheit. Jede Gruppe präsentierte ihre Ergebnisse vor dem ganzen Jahrgang und dem gesamten Fachbereich. Bei dieser Prüfungskonferenz im Hörsaal in Brühl wurde dann die gesamte Arbeit bewertet, von der Konzeption bis zum abschließenden Vortrag im Plenum.

Die Aufgabe war mit Absicht so gewählt, dass einer alleine es nie geschafft hätte. Am Ende war das Feedback von den Studierenden wie von den Forschern und dem Fachbereich rundum positiv. Deshalb sollen auch die kommenden Jahrgänge eine ähnliche tolle Chance bekommen, an einem echten IT-Projekt zwischen Forschung bzw. Praxis und Lehre mitzuwirken. Das interdisziplinäre Projekt ist von nun an fest ins Studium integriert.

CLAUDIA-LIVIA BALAN und RENATE KRAFT

/// AUSSTELLUNG MIT BILDERN EINER BLINDEN MALERIN IN AACHEN ERÖFFNET: VORSTELLUNGS- KRAFT, KONZENTRATION UND UNBÄNDIGE FREUDE ///

Auf dem Campus der EUFH in Aachen ist ab sofort eine Kunstausstellung mit Bildern der blinden Malerin Claudia Stiglmayr-Keshishzadeh zu sehen. Nach der Vernissage, bei der die Künstlerin persönlich unter den Gästen war, sind die farbenfrohen Bilder, die viel Lebensfreude ausstrahlen, nun bis Mitte Februar in den Räumlichkeiten im Kapuzinergraben 19 zu sehen.



Guido Michels, Standortleiter am Campus Aachen, begrüßte die Malerin, die aus Bayern nach Aachen gekommen war, und die Vernissage-Gäste sehr herzlich. „Ich bin sehr dankbar, dass Du die Reise über den Weißwurstäquator auf Dich genommen hast. So können wir alle unmittelbar erleben, wie aus Vorstellungskraft, Konzentration und unbändiger Freude sehr sehenswerte Bilder entstanden sind.“ Guido Michels hatte die Künstlerin Anfang des Jahres während einer Ausstellung in Köln kennen gelernt und spontan eingeladen, auf dem Campus in Aachen auszustellen.



/// AUSSTELLUNG MIT BILDERN EINER BLINDEN MALERIN IN AACHEN ERÖFFNET: VORSTELLUNGS- KRAFT, KONZENTRATION UND UNBÄNDIGE FREUDE ///



Claudia Stiglmayr-Keshishzadeh malt schon seit ihrer Jugend. Im Jahr 1992 erkrankte sie an Leukämie und erblindete 2007 aufgrund der Spätfolgen einer Knochenmarkstransplantation. Doch schon drei Wochen später malte sie wieder. „Wenn ich male, vergesse ich, dass ich blind bin“, sagt die Künstlerin, die ausgesprochen produktiv ist. Etiketten auf ihren Farbtuben, die sie abscent, das Abtasten der Leinwand mit den Händen und natürlich ihre große Vorstellungskraft ersetzen ihr das Augenlicht beim Malen. Erstmals ist von Ende November an eine Auswahl ihrer Werke in Aachen zu sehen.

In den meist abstrakten, zum Teil aber durchaus auch gegenständlichen Bildern spiegelt sich die große Lebensfreude der Künstlerin. Ein Blick auf die Bilder genügt, um das Motto der Ausstellung darin wieder zu finden: BLIND IST NICHT SCHWARZ-WEISS. Die Ausstellung bleibt für



Kunstinteressierte der Region Aachen bis Mitte Februar montags bis donnerstags von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Vom 23.12. bis 4.1. ist die Ausstellung geschlossen.

RENATE KRAFT

/// THEMENABEND DER EUFH MED: GESUND BLEIBEN IM ZEITALTER DER HIGH-TECH-MEDIZIN ///

Ende November lud die EUFH med wieder ein zu einem interessanten Themenabend auf dem Brühler Campus. Diesmal ging es um das Thema „Gesund bleiben im Zeitalter der High-Tech-Medizin“. Einen spannenden Vortrag hielt Prof. Dr. habil. Robin Haring, EUFH-Dozent am Campus Rostock und erfolgreicher Autor eines Buchs zum Thema des Abends. Unter den Gästen waren auch viele Brühler berufsbegleitende Logopädie-Studierende, die die gute Gelegenheit nutzten, ihren Rostocker Professor persönlich kennen zu lernen.

Prof. Dr. Robin Haring ist bei uns am Studienstandort Rostock als Professor für vergleichende Gesundheitswissenschaften tätig. Im vergangenen Jahr erschien im Verlag C.H.Beck sein Buch mit dem Titel „Der überforderte Pa-



tient. Gesund bleiben im Zeitalter der Hightech-Medizin“. Darin beleuchtet der studierte Demograph sowie promovierte und habilitierte Epidemiologe einen in der Öffentlichkeit viel diskutierten Themenbereich.



High-Tech-Medizin versucht, Krankheiten früher zu entdecken und idealerweise schon versteckte genetische Risiken zu erkennen. Das Ziel ist eine entsprechend frühere medizinische Intervention, die die Chancen erhöht, das Ruder Richtung Gesundheit herumzureißen und die dazu noch Kosten spart. Tolle Sache. Leider nicht ganz so einfach und eindeutig, wie es erst mal klingt.

Der Anfang der High Tech Medizin besteht im Messen und Erheben einer riesigen Menge von Daten, aus denen dann Informationen und Wissen generiert werden müssen. Die Frage ist dabei immer, was davon eigentlich medizinisch relevant ist. Wirklich medizinisch nützlich ist leider nur ein winziger Teil der Datenmassen. Und eine wirklich scharfe Trennungslinie zwischen Krankheit und Gesundheit gibt es auch nicht. Wirklich groß ist der medizinische Nutzen einer Behandlung ja eigentlich auch nur bei starken Symptomen, wenn es also so richtig weh tut.

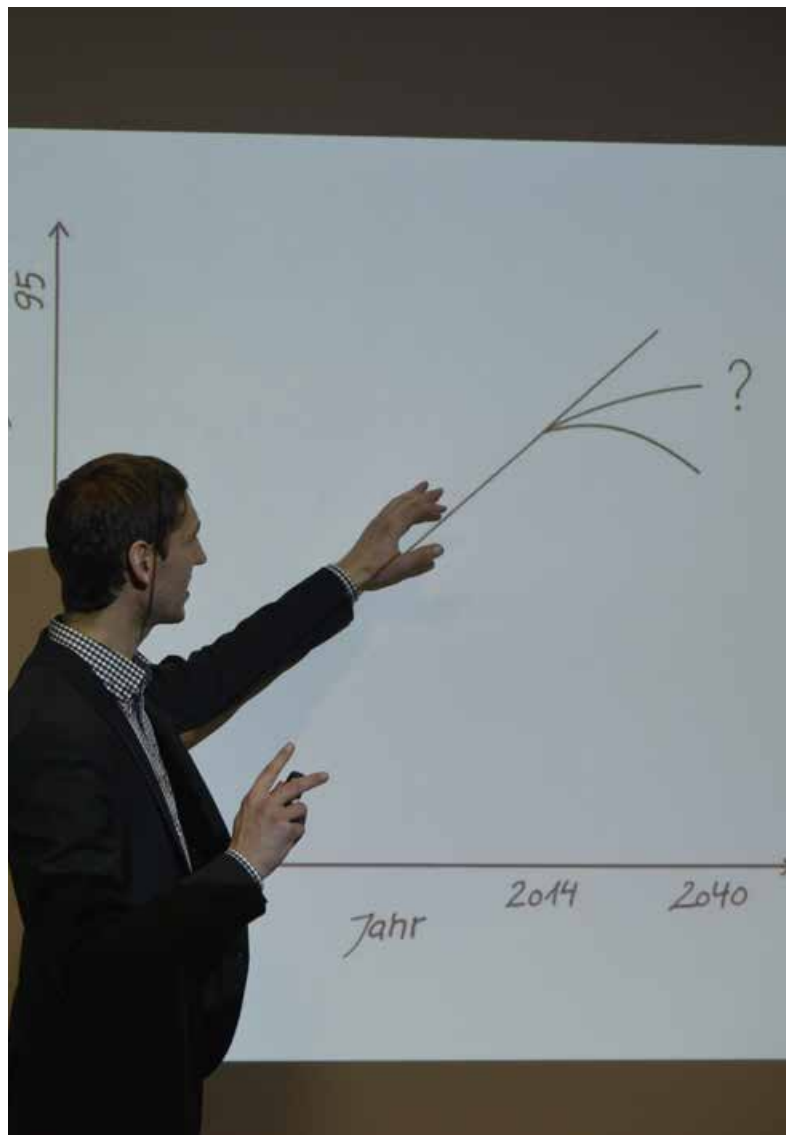
Mehr Medizin führt leider nicht automatisch zu höherem medizinischem Nutzen. Wir treiben schon heute einen

/// THEMENABEND DER EUFH MED: GESUND BLEIBEN IM ZEITALTER DER HIGH-TECH-MEDIZIN ///

enormen medizinischen Aufwand. Wenn wir ihn weiter steigern, machen wir dadurch die Leute nicht gesünder. Nörgler behaupten sogar, dass wir sie kränker machen. Begriffe wie Überversorgung oder Fehlversorgung haben längst ihren Weg in die Tagespresse gefunden. Moderne Diagnoseverfahren produzieren letztlich sogar neue Patienten bzw. mehr Kranke.

Nach dem enormen Hype der High Tech Medizin am Anfang unseres Jahrtausends, der mit völlig übertriebenen Erwartungen verbunden war, folgte ein Tal der Enttäuschung. Inzwischen ist genügend Ernüchterung eingetreten, dass die Wissenschaftler sachlich analysieren können, was wirklich nützlich und von Wert ist.

Amerikanische Studien haben ergeben, dass die steigende Lebenserwartung nur zu einem kleinen Teil der sich verbessernden medizinischen Versorgung zu verdanken ist. Viel größere Rollen spielen Lebensstil und Umwelt dabei. Bei der medizinischen Behandlung ist auch der Placebo-Effekt, der allein schon durch die Zuwendung des Arztes entsteht, nicht zu unterschätzen. Und nicht zuletzt spielt natürlich auch der Zufall eine Rolle, wenn es um Gesundheit oder Krankheit geht.



RENATE KRAFT

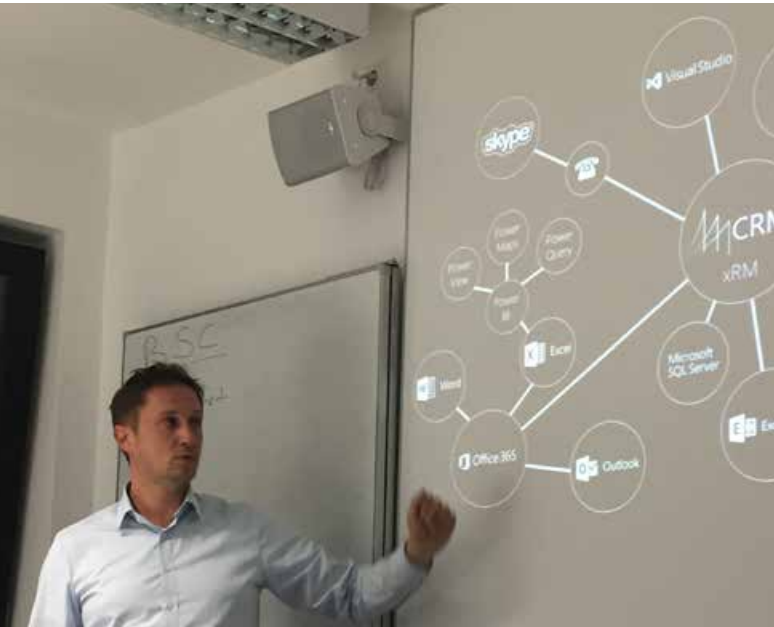
/// ZEHNTER GROSSER KARRIERETAG AUF DEM CAMPUS: IM GESPRÄCH MIT DER PRAXIS ///



Im November fand auf dem Campus der EUFH in Brühl schon der zehnte Karrieretag statt. Viele Schülerinnen und Schüler waren zur EUFH gekommen, um während dieser großen Hausmesse auf dem Campus in die Welt der Wirtschaft hinein zu schnuppern und mit rund 50 kleinen und großen Partnerunternehmen der Hochschule erste Gespräche zu führen. Neu war diesmal unter anderem ein Speeddating mit Schülern und Unternehmensvertretern.



/// MICROSOFT ZU GAST: ERSTER VORTRAG AN PRIVATER HOCHSCHULE ///



Mitte November war Peter Krause, Technical Solution Professional Dynamics CRM von Microsoft Deutschland, zu Gast an der EUFH in Köln. Während der Vorlesung CRM im Masterstudiengang Marketing Management hielt er für die berufsbegleitend Studierenden einen spannenden Gastvortrag. Es war das erste Mal überhaupt, dass Microsoft an einer privaten Hochschule in dieser Form einen Vortrag gehalten hat.

Peter Krause stellte zunächst die Firma Microsoft als Ganzes vor und gab einen Überblick über Consumer- und Professional Produkte des Unternehmens, um dann auf die Software Dynamics CRM überzugehen, die eine Firma beim Customer Relationship Management in den Bereichen, Marketing, Sales und Services unterstützt und gleichzeitig effektiver macht.

Interessant waren dabei die Ausbaufähigkeit des Produktes für verschiedene Anwendungsbereiche (Bundles), wie zum Beispiel die Einbindung sozialer Netzwerke wie Face-



book oder Twitter, die gerade im Marketing immer mehr an Bedeutung gewinnen, während die traditionelle Werbung in diesem Generationswechsel langsam verliert.

Dynamics CRM ist augenblicklich als einzige Software in einem geschlossenen System oder aber auch browsergestützt über eine Cloud systemunabhängig und beinahe auf allen Endgeräten nutzbar. Peter Krause hob hervor, dass Microsoft Wert auf die Speicherung der Daten im Inland legt – dies geschieht bei T-Systems - und es entspricht damit gleichzeitig den deutschen Datenschutzanforderungen.

Neben ein paar Anwendungsbeispielen erläuterte er noch, mit welchen Projektmanagement Methoden Dynamics CRM üblicherweise in einer Firma installiert und integriert wird. Dabei ging er kurz auf Methoden und Vorgehensweisen wie V-Modell, Prince 2 etc. oder auch Scrum ein.

Zuletzt gab er noch einen Ausblick auf die Weiterentwicklung. Anschließend war noch viel Zeit für Fragen und Antworten. Peter Krause kündigte an, eine solche Veranstaltung gerne einmal wiederholen zu wollen.

THOMAS TERRAIL

/// NEUES BUCH MIT BETEILIGUNG VON EUFH-PROFESSOR: FRAGEN SIE DR. JOHANNES ///

Woran erkenne ich einen guten Arzt? Was verraten meine Blutwerte? Kann ich Dr. Google vertrauen? Wer heutzutage krank wird, ist schnell verunsichert. Gut, dass es Dr. Johannes gibt. Denn der junge Mediziner hat den aufgeklärten und informierten Patienten zum Ziel. Gemeinsam mit Prof. Dr. Robin Haring, Professor für vergleichende Gesundheitswissenschaften an der EUFH, hat er einen Leitfaden entwickelt, der Schritt für Schritt durch das Gesundheitssystem führt. Von der korrekten Einordnung erster Symptome bis zur Entscheidung über eine riskante Behandlung: Mit Dr. Johannes behalten Sie den Überblick. Dr. Johannes Wimmer ist Deutschlands erster Arzt mit einem Videoblog. Als Dr. Johannes klärt er regelmäßig auf den Seiten der Techniker Krankenkasse zu allen Themen rund um Gesundheit auf und ist als Experte in Print und TV gefragt. Er lebt mit seiner Frau, den beiden Töchtern und zwei Dackeln in Hamburg.

www.doktor-johannes.de

Prof. Dr. habil. Robin Haring ist mit 32 Jahren einer der jüngsten Professoren Deutschlands. Der habilitierte Demograph und Epidemiologe lehrt an der Europäischen Fachhochschule in Rostock und forscht aktiv zu den Themen Männergesundheit, demographischer Wandel und gesundes Altern.

www.robinharing.com



Das Buch erschien am 23. Oktober 2015 im Ullstein-Taschenbuchverlag: ISBN 978-3-548-37620-2

Website zum Buch:

<http://fragensiedoktorjohannes.de>

Quelle: Presseinfo des Verlags

/// MANAGEMENT ACADEMY IN DEN HERBSTFERIEN AUSGEBUCHT: TRAUMJOB MANAGER AUF HERZ UND NIEREN GETESTET ///



Während der Herbstferien waren auch in diesem Jahr wieder interessierte Schülerinnen und Schüler an der EUFH zu Gast. Sie nahmen auf dem Campus in Brühl oder Neuss an der viertägigen Management Academy teil. Erstmals fand die bei Schülern sehr beliebte Veranstaltung auch an unserem neuen Campus in Aachen statt. Sie war schon bei der Premiere restlos ausgebucht. Die Teilnehmer lernten mögliche Wege ins Management kennen und konnten testen, ob sie nach dem Abi in diese oder vielleicht doch lieber in eine ganz andere Richtung wollen.

In einem Soft Skills-Training lernten die „Schnupper-Manager“, dass einen „harten“ Manager gerade auch die weichen Faktoren ausmachen. Auf dem Campus erhielten die Teilnehmer einen Einblick in verschiedene Möglichkeiten der Vorbereitung auf eine Tätigkeit im Management international tätiger Unternehmen. Probevorlesungen, beispielsweise in den Bereichen Marketing oder Werbepsychologie sowie eine kurze Vorstellung der EUFH-Studiengänge durch die Professoren waren Bestandteil der Management Academy. Und was wäre eine Management Academy an der EUFH ohne eine Fallstudie, an der die Schüler den Praxisbezug erleben konnten.

Auf die jungen Teilnehmer wartete zum Beispiel auch ein Seminar zum Thema Business-Knigge oder eine Einführung in das Themengebiet „Interkulturelle Kompetenzen“. Ein professionelles Bewerbertraining war natürlich auch Teil des Programms, in dessen Verlauf die Schüler alle ihre individuellen Fragen zum Job eines Managers, zu BWL als Studienfach, zu Chancen nach dem Studium und vieles mehr an Studierende und Professoren der EUFH richten konnten. Alle Teilnehmer erhielten zum Abschluss ein „Management-Academy-Zertifikat“ der Europäischen Fachhochschule.



Die Schüler verbrachten ganz freiwillig mehrere Ferientage an der Hochschule. Die sehr engagierten Schülerinnen und Schüler konnten zum Schluss der Management Academy auch Fragen an Studierende der EUFH zu deren Studium stellen. Die Frage- und Antwortrunde zeigte, dass das Interesse der Teilnehmer am Traumjob Manager weiterhin besteht und vielleicht sogar ein Stück gewachsen ist. Eine Neuauflage der Management Academy ist für die kommenden Osterferien geplant.

RENATE KRAFT

/// EINE GANZ ANDERE LERNUMGEBUNG: STUDIERENDE IM ORGANISATIONSLABOR ///

Die EUFH ist bekannt für ihr praxisorientiertes Studium. Dass dazu die Praxisphasen im Unternehmen gehören, ist selbstverständlich. Aber darüber hinaus gibt es an unserer Hochschule eine Vielzahl von unterschiedlichen Praxisbezügen auch während der Theoriephasen. Und es entstehen laufend immer wieder neue zeitgemäße Unterrichtsformen, die die Praxis in den Seminarraum holen und die außerdem ganz nebenbei für viel Abwechslung sorgen. Ein Beispiel hierfür ist das Organisationslabor unter der Leitung von Prof. Dr. Carsten Suntrop vom Fachbereich Industriemanagement (Studiengang Product and Innovation Management).



Dabei geht es um den großen Themenbereich Organisationsentwicklung. Die Gesellschaft für Organisation definiert Organisationsentwicklung als einen längerfristig angelegten, organisationsumfassenden Entwicklungs- und Veränderungsprozess von Organisationen und der in ihr tätigen Menschen. In der „Vorlesung“, die eigentlich keine



Vorlesung ist, beschäftigen sich die Studierenden mit der Organisation als Ganzes, so wie es Unternehmensentwickler in der Praxis eben auch machen. Prof. Suntrop ist zertifizierter systemischer Organisationsberater. In dieser Ausbildung durchlief er verschiedene Führungskräfteseminare mit dem Fokus „Organisationsentwicklung“. Das Organisationslabor basiert auf dem Führungskräfteseminar SYMA® der OSTO Systemberatung in Aachen und ist Teil einer Change Management Intensivausbildung.

Für die EUFH entwickelte er mit OSTO das Herzstück der Seminarreihe „Systemisches Management“ weiter und passte es an die Bedürfnisse der dual Studierenden an. So entstand als neue Lehrveranstaltung ein 2-tägiges Organisationslabor, das die Studierenden in die Lage versetzt, Organisationsentwicklung nicht nur zu erlernen, sondern zu erleben. Schon die ersten Durchgänge der letzten vier Jahre in der Veranstaltungshalle am Campus Brühl kamen bestens an. „Ich habe noch nie so viel ge-

/// EINE GANZ ANDERE LERNUMGEBUNG: STUDIERENDE IM ORGANISATIONSLABOR ///



lernt wie in dieser „Vorlesung“, hieß es hinterher, oder: „Es war sehr anstrengend, aber ich habe unglaublich viel mitnehmen können.“

Was die Studierenden im Organisationslabor erlebten, war wie im richtigen Wirtschaftsleben: Politische Entwicklungen beeinflussten die Auftragslage, Wettbewerb entsteht – intern wie extern, Zusammenschlüsse von Unternehmen oder Konkursverfahren überraschten die Verantwortlichen. Das Organisationslabor schulte das Bewusstsein dafür, dass Menschen, die Verantwortung tragen oder unternehmerisch tätig sind, in solchen Instabilitäten handlungsfähig bleiben müssen. Turbulenzen machen die Arbeitswelt von heute ungemütlich, andererseits jedoch auch spannend. Der souveräne Umgang mit komplexen Führungssituationen wird zu einer immer wichtigeren Schlüsselqualifikation. Diese Qualifikation wurde wäh-

rend der „Vorlesung Organisationslabor/ Change Lab“ geschult.

Ebenso wie ein Pilot mit Turbulenzen fertig werden muss, muss ein Manager, der sein Team durch chaotische Wellengänge führt, allem Unvorhergesehenen gewachsen sein. Im Organisationslabor wurden komplexe Führungssituationen in einem Planspiel simuliert. Unternehmensstrukturen wurden aufgebaut, deren Dynamik und Komplexität ständig gesteigert wurde. Dabei entstanden typische Verhaltensmuster von Organisationen, Teams und Individuen, die zeitnah reflektiert werden konnten.

In den Genuss dieser völlig neuen Lernumgebung werden natürlich auch in Zukunft viele EUFH-Studis kommen. Auf diese mal ganz andere Lehrveranstaltung können sie sich jetzt schon freuen.

Quelle: Infos zum Organisationslabor

/// AHOI EUFH: ES WAR DIE BISHER BESTE EUFH-PARTY ///



Der Abend des 16.10.2015 begann für einen Großteil der EUFH Studenten gleich. Man traf sich mit seinen Kommilitonen zum gemeinsamen „Vorglühen“, denn nur wenige Stunden später sollte die MS Godesburg, vollgepackt mit feiernden Studierenden der EUFH, in See stechen.

Das Brühler StuPa hat mal wieder alles gegeben, um eine riesige Party für seine Studenten zu organisieren. Die Vorfreude auf das Partyboot war schon Wochen im Voraus zu spüren und zeigte sich auch im restlosen Ausverkauf aller Karten.

Als das Boot dann um 20:30 Uhr abends mit leichter Verspätung ablegte, war die Stimmung bereits auf dem Höhepunkt. Von Anfang an versorgten DJ und Bootscrew die 450 Partygäste mit allem, was man sich zum Feiern wünschen kann. Es wurde ausgelassen getanzt und getrunken – und das alles mitten auf dem Rhein. Vom Kölner Rheinufer aus ging es gen Wesseling, wo das Boot wendete und sich auf den Weg zurück nach Köln begab. Obwohl das

Wetter nicht sehr nachsichtig war, herrschte trotzdem dauerhaft ausgelassene Stimmung, sowohl auf dem Ober- als auch auf dem Unterdeck.



Partygäste wie Mitarbeiter aus Unternehmenskooperation und Marketing sowie der Vizepräsident für das duale Studium mischten sich ebenfalls mit großer Freude unter das Partyvolk. So ließ es sich Prof. Dr. Hansis nicht nehmen, eine seiner berühmten Reden zu halten und die Studenten noch einmal daran zu erinnern, dass „studieren

/// AHOI EUFH: ES WAR DIE BISHER BESTE EUFH-PARTY ///



an der EUFH einfach geil ist“. Ein weiterer Höhepunkt des Abends war die Verlosung der sogenannten Boote, bei denen es sich um Eisbottiche handelte, in denen eine Flasche Vodka und mehrere Dosen Energydrink enthalten waren – also alles, was man braucht, um kräftig weiter feiern zu können.

Obwohl die MS Godesburg um 23:30 Uhr wieder anlegte, war die Tanzfläche bis 1:00 Uhr noch gut besucht. Erst als die Crew die Gäste von Bord bat und „Angels“ von Robbie Williams als Abschlussklassiker aus den Boxen tönte, leerte sich das Schiff. Es war ein Abend, den die Anwesenden so schnell nicht wieder vergessen werden oder, um es mit den Worten des StuPa-Mitglieds Corbinian Ebner zu sagen: „Es war die bisher beste EUFH-Party!“

MORITZ ARBEITER

/// BETRIEBSAUSFLUG INS PHANTASIALAND: SCHÖNER TAG FÜR EUFH-AZUBIS ///



Am 28.09.2015 durften sich die Azubis der EUFH auf einen Betriebsausflug ins Phantasialand freuen. Einen Betriebsausflug dieser Art hatte es vorher noch nie an der EUFH gegeben und wir Azubis haben uns sehr gefreut, als wir hörten, dass die EUFH sämtliche Eintrittskosten übernimmt. Sogar ein Mittagessen pro Azubi wurde von der Fachhochschule übernommen. Insgesamt sieben Azubis haben am Ausflug teilgenommen, darunter auch zwei aus Neuss.

Alle Azubis der IT-Abteilung (Simon Brinkmann, Alexander Schmidt, Stefan Effenberg), und die Azubis des Hochschulsekretariats (Alexander Braun, Annika Volk, Jasmin Langkau (Neuss), Alexandra Keller (Neuss)) waren dabei und

möchten sich noch einmal herzlich bei der EUFH für die Einladung und bei ihrem Ausbilder Ralph Bungartz, der natürlich mit von der Partie war, bedanken. Bedanken möchten wir uns auch bei unseren jeweiligen Abteilungsleitern und Abteilungsleiterinnen, die uns für den Tag freistellten. Direkt zu Beginn des Tages ging es auf den Freefall-Tower des Parks, das „MysteryCastle“. Dort wurden die Azubis mit enormer Geschwindigkeit fast 70 Meter in die Höhe geschossen, um dann im freien Fall wieder Richtung Boden zu rasen.

Nach einem so turbulenten Start ging es für eine Abkühlung weiter auf die Wildwasserbahn „Riverquest“. Hier nicht nass zu werden, ist ein reines Glücksspiel. Mich und

/// BETRIEBSAUSFLUG INS PHANTASIALAND: SCHÖNER TAG FÜR EUFH-AZUBIS ///



Herrn Bungartz hat es voll erwischt und wir hätten genauso gut in einen See springen können. Aber, wie es sich für einen perfekten Ausflug gehört, schien den ganzen Tag die Sonne. Trocknen war also kein Problem.

Die Fahrt an sich war da schon eher problembehaftet, da der Aufzug, mit dem man auf der Bahn nach oben fuhr, ausfiel. Nach kurzer Wartezeit war das technische Problem aber behoben. Allerdings sollte das nicht das letzte an diesem Tag sein.

Den Rest des Vormittags verbrachten wir damit, sämtliche Achterbahnen zu fahren, die der Park zu bieten hat. Erstaunlich war, dass es zu keiner Tageszeit lange Wartezeiten an den Bahnen gab. So haben wir es geschafft, mit fast sämtlichen Attraktionen zu fahren.

Vor lauter Achterbahnen haben wir es nicht mehr hinbekommen, uns eine Show anzusehen. Einmal waren wir kurz davor, die berühmte Stuntshow des Parks zu sehen. Hektisch sind wir durch den halben Park gerannt aber kamen trotzdem zu spät. Nicht zum Leidwesen aller.

Gegen 12:30 Uhr gab es dann das Essen, das die EUFH spendierte. War ja schließlich Mittagspausenzeit. Wir entdeckten einen parkinternen Burgerladen und kurzerhand haben sich fast alle Azubis einen doppelten Cheeseburger mit Pommes und Getränk gegönnt. Ich für meinen Teil hielt mich danach mit den Achterbahnen extrem zurück, aber einige der anderen Azubis waren trotz vollem Magen nicht klein zu kriegen.



Beim „Temple of the NightHawk“ dann das nächste technische Problem. Eine Bahn fiel aus. So wurden aus 3 Minuten Fahrspaß mal eben 20 Minuten. Anschließend gab es dann noch eine ruhige Fahrt im Phantasialand-Urgestein „HollywoodTour“. Alles in allem war es ein perfekter Ausflug und für mich persönlich war es der beste Betriebsausflug, den ich je hatte.

STEFAN EFFENBERG

/// KOOPERATION IM DUALEN STUDIUM IST KEINE EINBAHNSTRASSE: DAS BEISPIEL ARETO CONSULTING ///

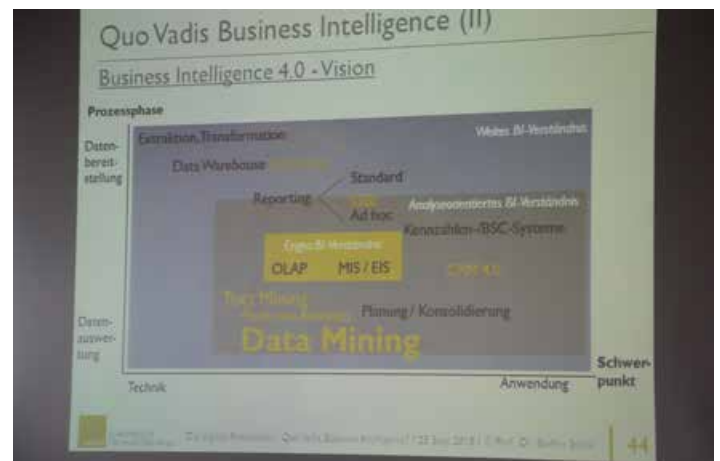


areto consulting ist ein Kölner Beratungsunternehmen im Bereich Business Intelligence (BI), das seit 2012 in drei dualen Studiengängen mit der EUFH kooperiert und jedes Jahr gleich mehreren Studierenden die Gelegenheit gibt, jede Menge Praxiserfahrung zu sammeln.

Seit der Gründung im Jahr 2007 ist areto consulting spezialisiert auf die Themen Business Intelligence und Data Warehousing und mit über 35 Experten für Kunden im gesamten deutschsprachigen Raum aktiv. Unser Partnerunternehmen bietet vielfältige Dienstleistungen und Lösungen zur Erhöhung der Produktivität von BI-Anwendungen an.

Kürzlich hat areto consulting eine neue Niederlassung in Hamburg eröffnet und hatte aus diesem Anlass viele Kunden eingeladen. Die Keynote der Veranstaltung hielt Prof. Dr. Steffen Stock, Studiendekan des Fachbereichs Wirtschaftsinformatik an der EUFH in Neuss und Studiengangsleiter des Masterprogramms Wirtschaftsinformatik. In der Hansestadt sprach er zum Thema „Die digitale Revolution – quo vadis BI?“ Aus akademischer Sicht beleuch-

tete er dabei die Auswirkungen von Business Intelligence in Unternehmen und warf einen Blick in die Zukunft. Der Forschungsschwerpunkt unseres Professors ist alles rund um Data Warehouse Systeme. Deshalb war er genau der richtige Mann, um bei dieser Gelegenheit die Wissenschaft in die Praxis zu bringen und so den Austausch zwischen Theorie und Praxis zu fördern.



Umgekehrt war areto-Geschäftsführer Jan Strackbein kurz zuvor zu Gast an der EUFH gewesen. Für die Wirtschaftsinformatiker des Jahrgangs 2012 hielt er im Rahmen von Prof. Stocks Vorlesung „Dispositive Anwendungssysteme“ Gastvorträge in Brühl und Neuss. Auch hierbei ging es natürlich um Business Intelligence und Data Warehouse Systeme und um die Probleme in der Praxis.

Während in Hamburg die Kunden von areto, also Leute aus der Praxis, im Publikum saßen und einem Wissenschaftler lauschten, stand an der EUFH der Praktiker am Rednerpult und dual Studierende waren die Zuhörer. Das zeigt wieder mal, dass die Kooperation im dualen Studium alles andere als eine Einbahnstraße ist und dass sich Theorie und Praxis gegenseitig unterstützen und bereichern.

RENATE KRAFT

/// LOGISTIKER AUF ACHSE: DER BVL-KONGRESS IN BERLIN ///



Ende Oktober fand in Berlin der 32. Deutsche Logistik-Kongress der Bundesvereinigung Logistik (BVL) statt. Über 3.200 Teilnehmer aus mehr als 40 Ländern kamen zum Jahrestreffen der Logistik-Experten zur Veranstaltung unter dem Motto „Eine Welt in Bewegung“. Rund 130 Referenten sprachen zu den Teilnehmern über die unterschiedlichsten Logistikthemen, diskutierten mit ih-



nen, vermittelten Informationen und gaben Denkanstöße. Natürlich war auch eine Delegation unseres Fachbereichs Logistikmanagement bei diesem wichtigen Branchenergebnis vertreten. Vom Fachbereich Industriemanagement war Prof. Dr. Carsten Suntrop im Rahmen der „Kompetenzgruppe Chemielogistik“ dort und moderierte die Sequenz „Logistik in der Prozess- und Verfahrensindustrie“. Präsentiert wurde in Berlin auch die Chemielogistik-Studie mit der DHL, bei der Prof. Suntrop mit von der Partie war (wir haben schon ausführlich darüber berichtet).

Einer der Höhepunkte des Kongresses war ganz sicher die Rede von Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble am Eröffnungstag. Schäuble schlug einen gedanklichen Bogen von der Europapolitik über die Flüchtlingskrise bis hin zu wirtschafts- und finanzpolitischen Fragen. Er unterstrich, die europäische Einigung sei nicht ein Mittel zur Effizienzsteigerung sondern zur Machtbegrenzung, zur Sicherung von Freiheit und Rechtsstaatlichkeit. Ein wirtschaftlich erfolgreiches Europa könne jedoch dazu beitragen, eine Welt in Bewegung zu ordnen.

Unsere Logistik-Professoren nutzten die gute Gelegenheit zu vielen intensiven Gesprächen mit anderen Branchexperten und mit Vertretern der natürlich sehr zahlreich auf dem Kongress vertretenen Logistikunternehmen. Außerdem bot ihnen das umfangreiche Vortragsprogramm beste Chancen, sich über die allerneuesten Trends und Entwicklungen in der Logistik ausführlich zu informieren.

RENATE KRAFT

(Quelle: BVL-Presseinfo zum Kongress)

/// POWER-ELTERN, POWER-KINDER NRW: AUF POTENZIALE STATT AUF DEFIZITE SCHAUEN ///



Die EUFH gehörte zu den Sponsoren, als im Düsseldorfer Rathaus fünf Familien mit Migrationshintergrund ihre mit 1000 Euro dotierten Urkunden für Bildungserfolge erhielten. Geehrt wurden eine syrische, eine russische, eine italienische und zwei türkische Familien. Der beachtliche Bildungserfolg der Kinder ist dabei zu einem großen Teil das Verdienst der engagierten Eltern, die meist aus einfachen Verhältnissen stammen und selbst keinen Hochschulabschluss haben.

Unter der Schirmherrschaft von Düsseldorfs Oberbürgermeister Thomas Geisel wurde die Auszeichnung von „Power-Eltern, Power-Kinder NRW“ vergeben, einem Zusammenschluss des Türkischen Bundes-NRW (TB-NRW), des Bundesverbandes russischsprachiger Eltern (BVRE) und des Komitees der Italiener im Ausland (Com.it.es). Speziell in diesen Tagen liege ihm dieser Anlass besonders am

Herzen, so OB Thomas Geisel während der Veranstaltung. Es sei wichtig, Flüchtlinge zu ermutigen, denn der Schlüssel zum sozialen Aufstieg liege vor allem in einer guten Bildung. Düsseldorf habe inzwischen 6.500 Menschen nach einer zum Teil lebensgefährlichen Flucht aufgenommen.

„Ich habe große Hochachtung vor dem, was Eltern hier für ihre Kinder ermöglicht haben. Es wird Zeit für einen Perspektivenwechsel. In Zukunft sollten wir viel mehr auf die Potenziale von Menschen mit Migrationshintergrund schauen und weniger auf eventuelle Defizite“, betonte Tayfun Keltek, Vorsitzender des Integrationsrats NRW. „Die türkische, russische und italienische Community haben hier gemeinsam ein Zeichen gesetzt“, so Dr. Aysun Aydemir, Bundesvorsitzende des Türkischen Bundes. „Es ist manchmal nicht einfach, etwas aus sich zu machen. Die Familien, die wir heute ehren, hatten es nicht ganz einfach und es ging trotzdem.“

/// POWER-ELTERN, POWER-KINDER NRW: AUF POTENZIALE STATT AUF DEFIZITE SCHAUEN ///



Prof. Dr. Tanju Aygün, Studiendekan des Fachbereichs Handelsmanagement an der EUFH in Neuss, hatte sich im Vorfeld sehr für diese Sache engagiert und kündigte an, dass „Power-Eltern, Power-Kinder NRW“ keine einmalige Angelegenheit bleibt, sondern schon wegen einer nachhaltigen Wirkung wiederholt werden soll.

Bei der ersten Auflage der Urkundenvergabe ehrte die Jury, bestehend aus Migrantenorganisationen, dem Landesintegrationsrat NRW sowie dem Bildungsforscher Prof. Dr. Heiner Barz von der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, unter anderem eine syrische Familie, die inzwischen schon viele Jahre in Deutschland lebt. Die Tochter beginnt nach ihrem Abi jetzt ihr Studium in Bielefeld und will Grundschullehrerin werden. Der Sohn studiert Deutsch und Sozialwissenschaften in Siegen. Lange Zeit hat die Familie im Flüchtlingsheim gelebt und es sicher nicht einfach gehabt. „Die Sorgen haben unsere Eltern allein getragen“, sagt die Tochter heute. Und der Vater fügt hinzu: „Ich bin froh, dass ich meine Kinder schon früh nach Deutschland gebracht habe.“

RENATE KRAFT

/// AUSLANDSSEMESTER AN DER EUFH IN BRÜHL: IN EINEN NEUEN LEBENSALLTAG EINTAUCHEN ///



Auf fremde Kulturen treffen, täglich mit einer fremden Sprache konfrontiert sein und in einen ganz neuen Lebensalltag eintauchen – dies und noch viel mehr bedeutet es, mit Erasmus ins Ausland zu gehen. Den Schritt zu wagen, sein gewohntes Umfeld hinter sich zu lassen und sich in einem noch unbekannten Land ein neues soziales Leben aufzubauen, erfordert Mut und Weltoffenheit. Doch einmal diesen Schritt gegangen, sind es Erfahrungen und Erlebnisse, die einen ein Leben lang begleiten.

Viele von uns sammelten bereits ganz besondere Erinnerungen im Ausland, welche unvergesslich bleiben. Jedoch, was erlebt ein Gaststudent hier bei uns in Deutschland? Ich war super gespannt Riccardo zu treffen, der mir von seinem deutschen Alltag und dem Auslandssemester an der EUFH erzählte.

Südländer kennen keine Uhrzeit? – Von wegen! Total gegen meine gelassene Erwartungshaltung traf mich Riccardo pünktlich wie verabredet in Köln. Schon früh bemerkte

ich, die klassischen Klischees bedient er nicht. Riccardo ist 21 Jahre und kommt aus Rovigo in Norditalien. Nun studiert er in seinem fünften Semester zum Bachelor, aktuell für 3 Monate als Gaststudent, am Campus Brühl. Dort lernt er zusammen mit Studenten aus der ganzen Welt das deutsche Studentenleben kennen. Entscheidend war es für ihn, dass die Kurse auf Englisch sind. Zuvor hatte er noch kein Deutsch. Als er mir mitten im Gespräch berichtete, welche deutschen Zusammenhänge er jedoch im Alltag aufschnappte, musste ich schmunzeln. „Ausstieg in Fahrtrichtung rechts“ aus der Bahn und „bitte Coupon einlegen“ bei der für ihn kuriosen Pfandrückgabe im Supermarkt stehen nun bereits ganz oben auf seiner Vokabelliste.

An der EUFH fühlt er sich sehr wohl. Voller Temperament lobte er die WIFI Verbindung, die so viel besser sei als an seiner Uni zu Hause. Außerdem seien die Räume sehr ordentlich und durch den Teppichboden, sagte er mir, fühlt er sich manchmal wie zu Hause. Außerdem ist er beeindruckt von dem noch sehr jungen Alter seiner deutschen Professoren.

Einen wirklichen Kulturschock hatte er hier nicht, dafür sei die Lebenseinstellung in Norditalien zu ähnlich. Vielmehr waren es einige kulturelle Eigenarten der anderen Gaststudenten, welche sich einprägten. Zu Beginn war es für Riccardo aber eine große Herausforderung, sich im deutschen Verkehrssystem zu Recht zu finden. Diese Challenge brachte viele lustige Erlebnisse und spontanes Sightseeing hervor. Zum Glück konnten er und sein Kumpel gerade noch aus dem Bus entkommen, bevor dieser in die Waschstraße abbog. Ein ganz besonderes Highlight war auch sein Engagement auf der Kölner Messe und der Besuch bei Bayer und Ford. Jedoch, wie ist sein Eindruck

/// AUSLANDSSEMESTER AN DER EUFH IN BRÜHL: IN EINEN NEUEN LEBENSALLTAG EINTAUCHEN ///



von der deutschen Gesellschaft? Wie beschreibt er den typisch Deutschen? Riccardo ist sich sicher, dass der typische Deutsche früh am Morgen anfängt zu arbeiten, pünktlich ist, seine Aufgaben gewissenhaft erledigt und vor allem in Köln gut Englisch spricht.

Geben und nehmen, sich austauschen, voneinander lernen und das Verständnis für eine andere Kultur bekommen, vielleicht ist es bereits wichtiger als je zuvor. Weihnachten wird Riccardo wieder zu Hause feiern, aber an sein Auslandssemester wird er sich noch oft und gerne zurück erinnern.

CAROLIN KNOSPE

BU: Riccardo Rossi

/// INTERNATIONALS ON TOUR: A TRIP TO CHEMPARK ///



As international students from Europe and all over the world we mustn't miss the visit to one of the most important chemical production sites in North Rhine Westphalia: I'm speaking about Chempark, located in Leverkusen (a small town close to Cologne).

Thanks to the field trip arranged by the head of international office, Ms. Evelyn Stocker, we had the chance to see how a medicine production is structured and which are the different steps that allow a normal consumer to buy a drugs box directly at the pharmacy. It was a great opportunity to understand how the raw chemical materials are transformed into final tablets or syrup, for example, and see the complexity of a group companies system work day by day, 24/7.

Chemical industry is the principal source of income in this big region. Only around Cologne district, especially in the peripheral area, there are so many sites where the

production of different chemical products is established. Not necessarily final products, but also semi-finished products. Nevertheless, in term of capability of production and plant area, in this sector the leadership is taken by Chempark area and all the companies are located there. Why it is possible to say this?

Our site visit was on 23rd October 2015, and just the moment we arrived we immediately understood the enormous dimensions of this park. You can see the Bayer brand everywhere in the Chempark, especially Aspirine!

After a brief waiting to let everyone the possibility to arrive at the meeting point, the guide took us first into one of the administrative buildings, and in particular inside a room where a big accurate plastic of Chempark area is located. In a short time, we had the possibility to understand where the headquarter building is located, the different channels of production, how pipeline system

/// INTERNATIONALS ON TOUR: A TRIP TO CHEMPARK ///

works, the reason why the distance from Rhine river is very short and other things too.

We got into the bus and we move inside the production area. Sited from it, we have the possibility to receive one more confirmation we aren't in a small place. Facts and data speak: inside Chempark there are more than 30 different companies differently branded, and this was one of the first things we learned.

Bayer is not a stakeholder of all these companies. Bayer wants to create some innovative way to produce the medicines having his principal suppliers close and ready at every time.

Chempark, to have a better idea, as said before, is a sort of district where 70 different businesses are located to create efficiency around Chempark site and cut all the problems about supply waiting time.

This can allow orders to arrive in time to Bayer, reduce the free riders' opportunities that are always in the deals between two or more companies, have the goods, if Bayer wants, create value around the product in the radius of less kilometres, cutting a lot of logistic costs and reduce also the asymmetry of information between Bayer and the different stakeholders.

Thanks to the foundation of Bayer, Leverkusen town was born: a sort of industrial town, inhabited only by workers of this site and Bayer, too, thanks to employing around 50.000 people (of which 28.000 only of Bayer).

We stayed in the bus less than one hour. We saw a very big and long pipeline system of different colors, just to distinguish the different substance inside in, are so big

as you cannot see them, red bicycles everywhere to be used by employers of Bayer to move between the different buildings were the principal surprising things. Also, the presence of rails, to allow cargo trains come inside Chempark and transport the goods everywhere. As the security and the hygienic conditions are important in an area like this, we see containers ready to be used about 1 meter and half from the ground, to avoid some bad substance enter inside. A fire station is inside, with a team of firemen always ready to solve the emergencies.

What surprised us: Chempark uses more electricity than Cologne per day and this helps to understand the importance of the processes inside in. It is not ended here: every day 5.000 cubic meters of water are used. Fortunately, most of this is taken from the river Rhine, then filtered and put into big containers which dimension is like a normal building. And water not used so long is given back to the same river.

Continuing to speak about liquids, everybody of us didn't know before in pharmaceutical production milk and lime are necessary to improve better the taste of the final drug and also for delete all the bad thing inside.

Time passed very quickly, and our visit ended with the view of a special part of Chempark: the Japanese garden! A very beautiful and peaceful place, with a lot of different trees, a small lake and beautiful houses remind you Japan house style. Everybody of us had a very good impression of this trip, and Erasmus has to be also like this: have the opportunity to discover the good resources and opportunities of the region where you are.

RICCARDO ROSSI

/// FIELD TRIP TO SÜNNER: SPEAKING ABOUT BEER ///



When you speak about Germany, one thing you can immediately think of is obviously a very famous and widely-spread drink: the beer! You can see beer commercials and advertising all over Germany, arriving to the point you can buy it in every supermarket or in the quite famous kiosks. When you pronounce this particular kind of shop, you will obviously think about the town of Cologne, and its famous beer known by everyone as Kölsch!

Kölsch got its name from the place where it is brewed. Several breweries deliver it to the wholesale and retail markets. One specific name is Sünnér Kölsch, the first Kölsch brewery founded in 1830.

Exactly there a field trip was organized by the head of International Office, Ms Evelyn Stocker: in fact, me and the other international students, spent two interesting hours thanks to the possibility to see directly the working and transforming procedure of this great beer. From the burn of malt, to the admixture of hop, through the fermentation and the depuration, arriving to the final bottling: a real discovering of what there is behind the Sünnér Kölsch

beer, which a lot of people from Cologne (but not only from here) are used to consume.

Some years after the foundation of Sünnér many other breweries were founded. Each of them with the aim to produce the Kölsch, arriving nowadays with more than 10 companies addicted to this kind of business, recognized and with the regular permission to produce this type of beer into Cologne district.

The taste of each type of this Kölsch beers seems to be different, especially because the procedure of work changes from one company to one other. The only thing they have in common is the final color of the beer, because it is always blond and not so dark.

By many things we were surprised, too: firstly, the very high taxation on alcohol these Kölsch companies are supposed to pay, for every liter of what they produce. But this is not a “Kölsch discussion” – you have it everywhere in Germany.

/// FIELD TRIP TO SÜNNER: SPEAKING ABOUT BEER ///

The amount is in fact 12,80€ per liter, and this signifies a very high incision on the costs of the brewery considering their main business is focused on the beer production.

On the other hand, through the production of distill drinks (like vodka) and non-alcoholic beers, many Cologne breweries (and Sünnér too) try to differentiate their business with the objective to reduce the costs of alcohol taxation in the annual balance.

To speak about something unlinked to the economic themes, one other interesting thing was the presence of a beautiful and quite big underground cave: we've viewed only one of these, but many years ago when fridges and freezers didn't exist yet, more caves were used to preserve the ice for the spring and summer seasons, to leave the beer ferments itself in the best way. The collection was made during the heavy snowy days of the German winter, and through this natural tool, the production of Sünnér beer continued all year long.

Inside this area, that today is used as a restaurant, we've seen also many wood barrels, used as recipient to conserve the beer in the past. A curiosity is the wood, of which barrels are made from. As time went on, it reduced its capacity due to its natural composition. This took the brewery to buy many of them, and change them very often as day by day less quantity of beer was allowed inside.

The creation of beer requires a lot of water: Sünnér brewery, in fact, uses many of this from the river Rhine, as many companies located in Cologne use to do (not necessarily inside the beer business). In term of sustainability, this specific brewery recycles a lot of scraps production: For this reason many of them work and deal with

the local farmers of North-Rhine Westphalia, selling the salad part of the malt not used anymore after its roasted.

The most important phase of the production, that impressed us a lot, was the fermentation inside big uncovered steel tanks (of about 3.000 liter capacity), with no protections, to allow employees to filtrate the beer during this phase of production, where the beer was inside to ferment properly.

A kind of fermentation, typical only for Sünnér, and through which Sünnér distinguishes itself from the other Kölsch breweries.

Obviously we didn't come back home without tasting this type of Kölsch: they served us in the typical glasses of 0.20 liter capacity, which have a very specific design and they are available only in Cologne. The moments to drink were two: the first one, once we started the visit, when we relished the commercial Sünnér and the second one, at the end of the visit, when we tasted a not purified glass of it, not delivered to the retailer and wholesaler markets, but with a very similar taste but a little bit mushy.

One other field trip really interesting, after the one made to Chempark in Leverkusen: a very helpful and important way to give us the opportunity to experience different firm realities, directly by ourselves, and to understand better what there is behind the businesses of North-Rhine Westphalia. An aim not linked only to the lectures knowledges, but also to realize what there is outside the theory of the books.

RICCARDO ROSSI

**MARIUS PRZYWARA**

nicht verheiratet, keine Kinder

Lieblings-Farbe: schwarz

Stadt: Rom

Land: Spanien

Getränk: Bier mit einem Schuss Himbeersirup

Essen: Curryreis mit Hähnchen

Buch: Die Ökonomie von Gut und Böse

Film: Der Pianist

Im Aufzug möchte sie am liebsten stecken bleiben**mit:** Jürgen Klopp, weil er BVB-Fan ist und weil Klopp meist gut gelaunt ist.

/// NEU IM TEAM UNTERNEHMENSKOOPERATIONEN: EINE TOLLE MISCHUNG ///

Seit Mitte September verstärkt **Marius Przywara** das Team Unternehmenskooperationen am Standort Brühl. Er ist der erste Ansprechpartner für die Kooperationspartner im Rhein-Sieg-Kreis und im Oberbergischen Kreis. Im pfälzischen Landau studierte er Betriebspädagogik/Personalentwicklung und absolvierte anschließend ein Trainee-Programm bei einem Personaldienstleister. Dabei arbeitete er in drei Niederlassungen in Kaiserslautern, Schwerin und Siegen, bevor er noch für ein weiteres Jahr als Abteilungsleiter am Standort Siegen tätig war.

Als er das Stellenangebot der EUFH sah, stand sofort fest, dass er sich bewerben wollte. „In der Hochschulbranche zu arbeiten, ist eine ganz besonders sinnvolle Sache. Die Entwicklung junger Menschen in Kooperation mit Unternehmen zu fördern, ist eine richtig tolle Aufgabe.“ Bei uns kann er seine Erfahrungen im Personalbereich in einem Bereich anwenden, der ihn begeistert. Das Thema Personal hatte er schon früh für sich entdeckt. „Ich habe ein Semester Jura studiert, was nicht ganz so prickelnd war“, erzählt Marius Przywara. „Während dieser Zeit habe ich an verschiedenen Stellen gejobbt und dabei festgestellt, wie wichtig der Personalbereich ist. Also fing ich an zu recherchieren, welche Studienmöglichkeiten es gibt. So

kam ich zur Personalentwicklung.“ Mit Vollgas geht er jetzt seine neuen Aufgaben an. Besonders gut gefällt ihm die Vielfalt der Aufgabenstellungen rund um das Finden neuer Unternehmenspartner fürs duale Studium. Zu seiner täglichen Arbeit gehört es auch, Veranstaltungen wie den Karrieretag zu planen und zu organisieren, Messen zu besuchen oder bei einer Stipendiatenfeier dabei zu sein. Bei Unternehmensbesuchen führt er viele Gespräche. „Es ist einfach eine tolle Mischung. Es wird nie eintönig und jeder Tag ist anders.“ Außerdem mag er auch die familiäre Atmosphäre an einer kleinen Hochschule wie der EUFH. Das erinnert ihn an die eigene Studienzeit in Landau, wo die Professoren die Studis auch mit Namen kannten und sich viel Zeit für sie nahmen.

Marius Przywara, der in seiner Freizeit gerne kocht, liest oder Sport treibt, freut sich, jetzt das duale Studium zu unterstützen, das er für eine sehr gutes Instrument zur Verknüpfung von Theorie und Praxis hält. „Wer die EUFH verlässt, hat außer Hörsälen auch schon viel von der Berufswelt gesehen. An der EUFH lernen die Studierenden, worauf es ankommt im Beruf.“

RENATE KRAFT

**ANIKA HERING**

nicht verheiratet, keine Kinder

Lieblings-Farbe: rot

Stadt: Köln

Land: Deutschland

Getränk: Holundertee

Essen: Apfelpfannkuchen

Buch: Reaper Man

Film: Horrorkomödien

Im Aufzug möchte sie am liebsten stecken bleiben mit: Hape Kerkeling, weil er Humor hat und entweder er sie oder sie ihn zulabern würde.

/// FRISCHER WIND IN DER BIB: NICHT HINTER BÜCHERN VERSTECKEN ///

In unserer Bibliothek weht frischer Wind, denn seit Anfang November treibt dort **Anika Hering** ihr Bibliothekswesen. Bibliothekswesen heißt auch das Fach, das sie an der TH Köln studiert hat. Ein stiller Bücherwurm ist sie allerdings nicht – ganz im Gegenteil. „Ich freue mich total, dass ich hier auch Studierende beraten kann. Ich will mich ja nicht hinter Büchern verstecken, sondern ich will serviceorientiert arbeiten“, sagt sie.

Ihr Handwerk, das Bibliothekswesen, hat Anika Hering während des Studiums von der Pike auf gelernt. Sie kennt sich aus mit den verschiedenen Möglichkeiten der Katalogisierung, mit Datenbankrecherchen, mit Bibliothekssoftware aller Art oder auch mit der Geschichte von Bibliotheken, die so einige Jährchen vor Christi Geburt schon begann. Doch seitdem hat sich einiges verändert. In frühen Bibliotheken in alten Klöstern standen dann schon mal Sachen an den Wänden wie: „Wer ein Buch klaut, wird vom Blitz erschlagen.“ Bibliotheken sind heute längst keine finsternen „Bücherlagerräume“ mehr, sondern helle, freundliche Räume. Mit den Räumlichkeiten hat sich auch das Selbstbild der Bibliothekare sehr verändert, die sich heute als nutzerorientierte Servicekräfte verstehen. Vielleicht nicht alle auf dieser Welt, aber Anika Hering in

jedem Fall. Unsere kommunikative neue Bibliothekarin kennt sich auch im IT-Bereich bestens aus. „Das war ein wichtiger Teil meines Studiums“, erzählt sie. Präsentationen, Animationen, Webseiten, Datenbanken – das alles ist für sie kein Problem. Auf die Frage, warum sie sich ihren Beruf ausgesucht hat, antwortet sie: „Ich war schon immer eine Leseratte und habe Herr der Ringe und Harry Potter verschlungen. In der Schule habe ich dann in der Schülerbücherei mitgemacht, wo wir ein neues Katalogisierungssystem programmiert haben. Da wusste ich: Das ist es einfach.“ Und dabei blieb's. Während des Studiums absolvierte sie dann ein viermonatiges Praktikum an der Hochschule Hochschule Rhein-Waal. „Diese Zeit hat meine positive Einstellung zu diesem Beruf noch mal bekräftigt. Dort konnte ich jede Menge Praxiswissen ansammeln, das ich heute wirklich richtig gut gebrauchen kann.“ Anika Hering, die gerne Tennis spielt und Geschichten schreibt, hat außer Büchern auch noch andere Träume. „Supergerne möchte ich mal in einem Tierheim aushelfen. Aber dazu fehlt mir wohl noch die Qualifikation.“ Ein Glück, denn unsere Bibliothek braucht jemanden wie Anika Hering. Herzlich willkommen!

RENATE KRAFT

**OLGA KLUNK**

nicht verheiratet, keine Kinder

Lieblings-Farbe: rot und grün

Stadt: Lissabon

Land: Portugal

Getränk: Schweizer Tee mit Milch

Essen: Sushi

Buch: „Der Welt den Rücken“ von
Elke Heidenreich

Film: Stolz und Vorurteil

Im Aufzug möchte sie am liebsten stecken bleiben**mit:** Ihrer Mutter, die sie mit 14 Jahren verloren hat.Es wäre eine tolle Sache, wenn sie jetzt, 20 Jahre später,
ein Gespräch mit ihr haben könnte.

/// ÜBERZEUGT VOM DUALEN STUDIUM: EINE SINNVOLLE UND VERANTWORTUNGSVOLLE AUFGABE ///

Das Team Unternehmenskooperationen am Standort Neuss hat Verstärkung bekommen. Seit Anfang November arbeitet **Olga Klunk** an der EUFH und betreut unsere Partnerunternehmen im Rhein-Kreis Neuss sowie in Duisburg und anderen Teilen des Ruhrgebiets. „Hier an der EUFH vertreibe ich nicht irgendwas – hier vertreibe ich Bildung. Das ist eine sehr sinnvolle und verantwortungsvolle Aufgabe, der ich mich sehr gerne stelle“, sagt sie.

An der Uni Köln hat Olga Klunk nach ihrer Ausbildung zur Sozialversicherungsfachangestellten bei der Deutschen Rentenversicherung studiert. Auf den Bachelor in Regionalwissenschaften für Ost- und Mitteleuropa und Politikwissenschaften folgte der Master in den gleichen Studienprogrammen. Während des Studiums hat sie an der Uni parallel auch gearbeitet und war zuständig für Fundraising und für das Deutschlandstipendium. Die Zusammenarbeit mit Unternehmen rund um das Thema Bildung ist ihr also ganz und gar nicht neu. Ihre Aufgabe war es, für unterschiedliche Projekte Drittmittel einzuwerben. Kam zum Beispiel der Mathematik-Dekan mit einem ganz neuen Mathetest um die Ecke, dann war es ihr Job, das

neue Projekt in Unternehmen vorzustellen und dafür zu werben. Nach ihrem Studium war Olga Klunk beim Stifterverband für die deutsche Wissenschaft tätig und auch hier wieder für die Akquise von Unternehmen als neue Mitglieder zuständig. Der Stifterverband ist eine Initiative von Unternehmen und Stiftungen, die in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Innovation berät, vernetzt und fördert. Von Anfang an war klar, dass es sich bei dieser Stelle um eine Schwangerschaftsvertretung handelt. Also hielt Olga Klunk eifrig Ausschau nach einem spannenden Job für die Zeit danach. Und sie wurde fündig, als sie die Stellenanzeige der EUFH fand und sich sofort bewarb.

Die Neue in Neuss fühlt sich wohl am Campus und freut sich, dass sie jetzt durch ihre Arbeit das duale Studium fördern kann, von dem sie eine ganze Menge hält. Gerade weil sie selbst ganz klassisch an der Uni studiert hat, weiß sie das tolle Konzept, bei dem man schon im Studium praktische Erfahrung sammelt, sehr zu schätzen. „Das duale Studium ist ein riesiger Wachstumsmarkt“, ist sie überzeugt.

RENATE KRAFT

**ALEXANDRA KELLER**

nicht verheiratet, keine Kinder

Liebblings-Farbe: grün

Stadt: Düsseldorf

Land: Spanien

Getränk: Apfelschorle

Essen: Schnitzel

Buch: Romane aller Art

Film: Der Hobbit

Im Aufzug möchte sie am liebsten stecken bleiben**mit:** Ihrer Schwester, weil sie beide einfach alles zusammen machen und es immer lustig ist

/// WEITERLERNEN IN NEUSS: DIE EUFH WAR GENAU DIE RICHTIGE WAHL ///

Seit Anfang August ist **Alexandra Keller** Auszubildende an der EUFH. Am Campus Neuss lernt sie den Beruf der Kauffrau für Büromanagement. Neuss ist nicht neu für Alexandra. Hier hat sie nämlich das Erzbischöfliche Gymnasium Marienberg und das Berufskolleg Marienberg besucht. Obwohl sie eigentlich aus Düsseldorf kommt und auch jetzt noch dort wohnt, kennt sie sich an unserem Hochschulort also bestens aus. Warum also nicht noch eine Weile weiterlernen in Neuss? Nach einer Beratung durch die Arbeitsagentur an ihrer Schule wurde sie auf die Möglichkeit einer Ausbildung an der EUFH aufmerksam. „Ich fand es auf Anhieb spannend, im Bildungsbereich zu arbeiten. Das ist doch mal ganz was anderes“, sagt Alexandra. Also bewarb sie sich.

Ihre Aufgaben sind vielfältig. An einem noch recht jungen Campus ist eben alles noch ein bisschen kleiner. Und wer wie Alexandra momentan am Empfang sitzt, der verleiht zum Beispiel auch mal Bücher aus der Bibliothek oder nimmt sie von Studierenden zurück. Oder man hilft bei den Vorbereitungen zum Assessment Day. Mit viel Freude geht sie an alle schon bekannten und an immer wie-

der neue Aufgaben heran. Ihr Lieblingsjob ist aktuell die Weiterbearbeitung von eingehenden Bewerbungen der zukünftigen Studis. Aber vielleicht kommt ja schon morgen wieder was Neues, was dann noch ein bisschen mehr Spaß macht. „Ich glaube, die EUFH war genau die richtige Wahl für mich“, freut sich die Auszubildende, die sich unter den „superlieben Kollegen“ sehr wohl fühlt.

Ein paar Mal war sie auch schon in Brühl und hat zum Beispiel beim Sommerfest mitgefeiert. Das Sekretariat hat sie sich zumindest angeschaut, auch wenn sie bisher noch nicht dort gearbeitet hat. Zum Arbeiten genügt Neuss vollkommen, denn Alexandra hat auch noch ein paar andere Sachen zu tun. So spielt sie zum Beispiel Volleyball beim DJK Tusa Düsseldorf oder betreut eine Kinderturngruppe. Und ein bisschen Zeit zum Freunde treffen soll schon auch noch sein.

Konkrete Zukunftspläne hat Alexandra noch nicht, aber so ein bisschen liebäugelt sie schon mit einem Studium, ohne sich jetzt schon festlegen zu wollen. „Ich sitze ja hier an der Quelle“, sagt sie.

RENATE KRAFT

/// TRAVEL MANIAC - MARC'S REISEBLOG

LISSABON – KOLONIE UND KOLONIALMACHT ///



Die Geschichte Lissabons reicht zurück bis in ihre erste Besiedlung durch die Phönizier, die Eroberung durch Julius Cäsar und später durch die Mauren. 2012 von der Londoner Academy of Urbanism mit dem Titel „European City of the Year 2012“ ausgezeichnet, bietet die portugiesische Hauptstadt ein einmaliges Flair.

DIE ANREISE:

Lissabon erreicht man auf schnellsten Weg mit dem Flugzeug. Der internationale Flughafen Lissabon-Portela liegt nur 6 km nördlich vom Zentrum. Ein neuer und moderner Flughafen ist zudem in Planung. Angekommen am Flughafen, bieten sich verschiedene Wege zum Ziel. Neben Bus und Bahn gibt es natürlich auch die öffentlichen Taxen.

HINWEIS:

Bei dem Kauf einer Fahrkarte erhält man 25% Rabatt auf Stadtrundfahrten und Sightseeing-Touren. Eine Tageskarte für Bus und Bahn kostet 6€. Aufgrund der geringen Nachfrage gibt es keine 5 Tage bzw. Wochenkarte mehr. Die Tageskarte (Viva Viagem) kann aber immer wieder mit Guthaben aufgeladen werden.

Transportmittel	Preis in EUR	Fahrzeit
Taxi**	13 €	20-25 min
Metro / U-Bahn*	1,40 €	20 min
AeroBus	3,15 €	20-30 min

* Einfache Fahrt / 1 Stunde gültig ab Entwertung

** Meine Variante zum Hotel / 1 Person

(Preise und Zeiten gelten für Flughafen Portela)

DIE UNTERKUNFT:

Meine Unterkunft war ein nettes kleines Hotel in einer der vielen Seitenstraßen von Lissabon. Direkt vor meiner Haustür fuhr auch eine der berühmten historischen Straßenbahnlinien (Elétrico). Mit dieser konnte man sich den mühsamen und steilen Weg in die Oberstadt von Lissabon erleichtern. Eine einfache Fahrt kostet (Stand: 2015) 2,85€.

Die Unterkunft an sich, war relativ zentral am Palácio Foz gelegen. Von dort aus konnte man Lissabon sehr bequem

/// TRAVEL MANIAC - MARC'S REISEBLOG

LISSABON – KOLONIE UND KOLONIALMACHT ///

zu Fuß erkunden. Neben vielen Hotels gibt es in Lissabon durchaus die Möglichkeit, Ferienapartments zu mieten. Besonders schöne befinden sich in der Altstadt und rund um das Castelo de Sao Jorge. Diese bieten sich vor allem für größere Gruppen an. Wer es ansonsten luxuriöser möchte, findet entlang der Prachtstraße von Lissabon „Av. da Liberdade“, schöne, moderne und kostenintensivere Hotels.

SEHENSWÜRDIGKEITEN:

Auf Grundlage der weitreichenden Historie bietet Lissabon eine Vielzahl von Sehenswürdigkeiten. Das alles überragende „Castelo de Sao Jorge“ ist für sich schon ein Ausflug wert, jedoch ist der Weg dahin nicht weniger schön. Die vielen kleinen Gassen und Treppen auf dem Weg nach oben führen entlang an einzigartigen historischen Bauwerken und kleinen Häusern. Ein typisches Merkmal für Portugal sind die teils kunstvoll verzierten Kacheln und mit heiligen Bildern bemalten Hausfassaden. Diese Art von „Graffiti“ gefällt wirklich jedem. Angekommen am Castelo bezahlt man als Student (<25 Jahre) 5,00€ Eintritt. Der normale Eintrittspreis beträgt 8,50€. Auf dem Vorhof der Burg ergibt sich ein atemberaubender Blick über die Dächer von Lissabon. In der Burg selber gibt es aber auch allerlei zu sehen und zu bestaunen. Im burgeigenen Garten laufen neben Katzen auch wunderschöne Pfauen umher. Unten wieder angekommen, kann man sich direkt ans Meer begeben. Am Praca do Comércio gibt es völlig gratis eine schöne Meeresbrise. Der Platz selber ist u-förmig von historischen Gebäuden umschlossen. Dort finden auch regelmäßig verschiedene Veranstaltungen statt. Als ich 2014 dort war, wurden die WM Spiele auf einer riesigen Leinwand übertragen. Public Viewing am Meer hatte ich so auch noch nicht. Neben weiteren zahlreichen

Museen gibt es da noch den berühmten Turm „Torre de Belém“ (Eintritt 5,00€). Dieser befindet relativ weit ab vom Schuss, ist aber mit den ÖPNV gut zu erreichen. Wer den Weg bis dorthin zu Fuß machen möchte, dem rate ich stark davon ab. Es ist nicht nur unfassbar weit weg (1-1 1/2h), sondern auch anstrengend. Zu meinem Pech hatte es an diesem Tag auch wie aus Eimern geschüttet. Der Palácio de São Bento und Padrão dos Descobrimentos sind zwei weitere Sehenswürdigkeiten in direkter Nähe zum Torre de Belém. Wieder zurück im Zentrum, kommen wir nun zu einem weiteren architektonischen Leckerbissen. Der Elevador de Santa Justa verbindet seit 1902 die Unterstadt und die Oberstadt Lissabons.

Dieser historische Aufzug überwindet 45 Höhenmeter. Eine Fahrt (rauf und runter) kostet 5,00€. Für 1,50€ mehr kann man auch bis zum obersten Aussichtspunkt. Oben angekommen gibt es ausnahmsweise keine Sehenswürdigkeit im eigentlichen Sinne, sondern den berühmten Stadtteil Lissabons „Barrio Alto“. Das ganze Stadtviertel ist eine einzige Sehenswürdigkeit, vergleichbar mit Soho in New York oder Montmartre in Paris.

Wer ein bisschen „Rio de Janeiro Feeling“ haben möchte, kann sich in Almada, einem kleinen Ort gegenüber vom Zentrum das portugiesische Pendant zur Jesus Statue in Rio ansehen (erreichbar mit Auto/Bus; Brückenüberquerung).

ESSEN, TRINKEN UND SHOPPEN:

Das kulinarische Angebot in Lissabon ist nicht nur gesund und köstlich, sondern auch oftmals nicht allzu teuer. Entlang der großen Plätze und Hauptstraßen bieten sich einem viele Gelegenheiten auf einen kleinen Snack zwischendurch oder ein schönes Mittag- oder Abendessen. Nach eigener Erfahrung musste ich für ein Essen nie mehr

/// TRAVEL MANIAC - MARC'S REISEBLOG

LISSABON – KOLONIE UND KOLONIALMACHT ///

als 9-10€ bezahlen (Getränk inklusive). Noch günstiger wird es wahrscheinlich nur als Selbstversorger. Die Lissaboner Supermärkte (u.a. PINGO DOCE) bieten ein vielseitiges Angebot und das zu sehr günstigen Konditionen. Wer seine Tage lieber mit Shopping verbringen möchte, anstatt sich alte Gebäude und Denkmäler anzuschauen, kann sich in der portugiesischen Hauptstadt nach Lust und Laune austoben. Neben größeren Shopping Centern nördlich der Innenstadt gibt es entlang der Hauptstraße „R. Áurea“ viele kleine Boutiquen bekannter europäischer Modeketten. Der Weg in die Oberstadt von Lissabon ist aber nicht weniger interessant für Shopping Freunde. Auf der „R. do Carmo“ reiht sich ein Geschäft an das nächste. Zudem findet man dort neben den bekannten Marken auch kleine portugiesische Labels und Start-Ups. Ein Ausflug lohnt sich also.

TIPPS UND TRICKS:

Zu guter Letzt gibt es noch einen Tipp, der Gold wert ist. Die „Lisboa Card“ ist ein wahres Sparwunder. Die Karte gibt es für 24, 48 oder 72 Stunden. Sie erlaubt Euch die

Nutzung aller ÖPNV und gewährt Euch in die meisten Museen freien Eintritt oder eine Ermäßigung von bis zu 20%. Diese Wunderkarte gibt es ab 18,50€. Am besten meldet man sich online für diese Karte an und bestellt sie. Anschließend holt man sich vor Ort die Karte gegen das Bestätigungsschreiben ab.

Vorsicht! Wer seine Tage in Portugal nicht hinter schwedischen Gardinen verbringen möchte, sollte die zum Teil sehr aufdringlichen Drogen-Dealer meiden. Es gibt kaum eine Ecke, an der die meist jungen Männer nicht stehen und einen beim Vorbeigehen ansprechen. Die patrouillierende Polizei in der Innenstadt greift sich eher den Käufer als den Dealer und das ist es wirklich nicht wert.

MEIN PERSÖNLICHES FAZIT:

Mir persönlich hat Lissabon sehr gefallen und einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Die Kompaktheit dieser Stadt macht einen Städtetrip sehr angenehm. Man erreicht alles prima zu Fuß und findet sich recht schnell zu Recht. Alles in allem eine Stadt zu verlieben und genießen.

Kriterien	Eindruck (1 * schlecht, 5* sehr gut)	Kosten (€ = billig, €€€€ = teuer)
Anreise	☀ ☀ ☀ ☀	€€
Unterkunft	☀ ☀ ☀ ☀	€€
Sehenswürdigkeiten	☀ ☀ ☀ ☀ ☀	€€€
Essen, Trinken und Shoppen	☀ ☀ ☀ ☀	€€€

MARC-PHILIPP SPITZ

/// MUSIKTIPP: ADELE – 25 ///

Adele ist zurück - nach ihrem weltweiten Durchbruch mit ihrem zweiten Album „21“ ließ sich die englische Künstlerin ein wenig länger Zeit mit ihrem neuen Album. Grund für den Hiatus war vor allem aber ihr Sohn. Jetzt ist sie zurück, das Album „25“ ist am 20. November erschienen und hält wieder jede Menge Songs fürs Herz bereit. Adele hat nichts von ihrem Charme eingebüßt und nach wie vor sind Gefühle und Melancholie die Themen der Platte.

Die stärksten Songs auf der CD sind „Hello“, „When We Were Young“ und „Million Years Ago“. Hier werden nicht nur traurige Texte und melancholische Tonsprünge geboten, sondern auch der Adele-Charme, der einem Gänsehaut verschafft. Durch den starken Fokus auf ihre Stimmgewalt und den Einsatz von High-End Mikrofonen kommt hier jede Verzierung, jede Nuance durch und trifft ins Schwarze.

Ein Überraschungs-Track ist „Send My Love (To Your New Lover)“, der recht früh, als zweiter Track auf dem Album, eine eher unbekannte Richtung einschlägt. Der Song erinnert eher an jüngere Produktion von Kate Perry oder Lily Allen, passt dennoch sehr gut zu Adele und bietet ein wenig Abwechslung zum sonstigen sehr guten aber bekannten Terrain.

In den insgesamt 11 Songs des Albums findet man auch Lieder, die sich teilweise sehr stark ähnlich sind und auch eher zu den schwächeren Songs von Adele gehören. Beispielsweise „Remedy“ oder „River Lea“ – hinzu kommt, dass sich diese schon im Namen ähnlich sind.

FAZIT:

Adele macht keine Experimente, sie bleibt bei ihrem bekannten Sound und begeistert mit tollen neuen Stücken, auf die wir uns vor allem auch bei Konzerten freuen dürfen – sie ist am 14. und 15. Mai 2016 auch in Köln live zu erleben. Ihre Strategie, ihr Album nicht bei den bekannten Streaming-Anbietern anzubieten, sondern nur über einen tatsächlichen Kauf (analog oder digital) scheint zu funktionieren. Und schon jetzt hat sie diverse Rekorde gebrochen.

Alles in allem ist „25“ ein klasse Album für Adele-Fans und jene, die es noch werden wollen. Absolute Empfehlung für Freunde von Melancholie und Pop.

SEBASTIAN FÖRSTER

/// KINOTIPP: PREVIEW – STAR WARS THE FORCE AWAKENS ///

Am 17. Dezember ist es soweit - der neue Star Wars Film kommt in unsere Kinos. Und obwohl sich die Geister scheiden, ob der neue Regisseur J.J. Abrams (Star Trek) die hohen Erwartungen der Fans erfüllt, ist der Hype um Star Wars nie größer gewesen. Viele Fans betrachten den Film derzeit noch wie Schrödingers Katze – solange der Film noch nicht draußen ist, ist er weder gut noch schlecht.

Der Trailer verspricht jedoch einiges und wir dürfen gespannt sein auf ein Wiedersehen mit alten Bekannten. Harrison Ford tritt auf als ein gealterter Han Solo, Carrie Fisher (Prinzessin Leia) und Mark Hamill (Luke Skywalker) werden ebenfalls zu sehen sein. Demnach spielt die Geschichte chronologisch nach der originalen Trilogie.

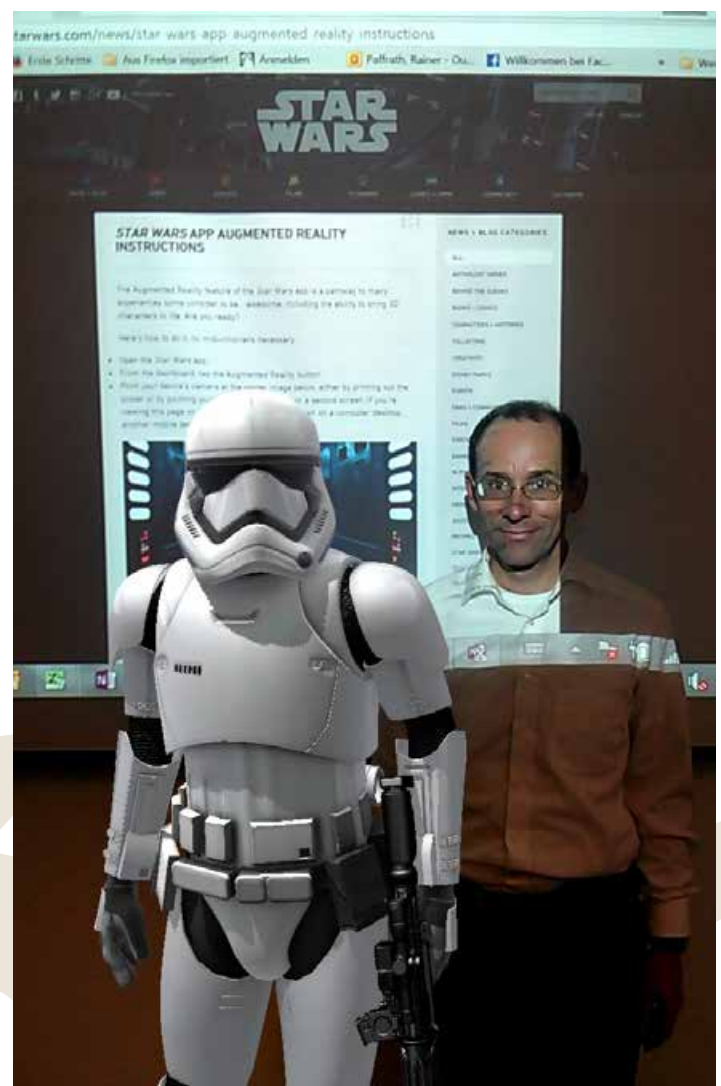
Wie der Name des Films schon sagt, wird die Macht aber vermutlich nicht bei den alten Charakteren, sondern bei neuen gesucht. Als neuer Bösewicht scheint Kylo Ren die Rolle von Darth Vader zu übernehmen und versuchen, an Vaders Stelle die Galaxie zu unterwerfen.

Wir lernen die neuen Haupthelden Finn, ehemaliges Mitglied der Sturmtruppen, und Rey, eine Diebin, kennen. In welcher Beziehung beide zueinander stehen, wie sie aufeinander treffen und wer von den beiden die Macht empfangen wird, bleibt abzuwarten. Die bisher gezeigten Szenen versprechen tolle Action-Szenen, Verfolgungen, Lichtschwert-Kämpfe und viele weitere klassischen Star Wars Momente.

Auch die neue Generation von Star Wars Filmen ist als Trilogie angelegt, sodass wir uns schon heute auf Episode VIII und IX freuen dürfen.

Im Hinblick auf die Community, die hinter Star Wars steht, wird der neue Film auf jeden Fall jegliche Rekorde im Kino brechen. Und Fans von jung bis alt werden es sich nicht nehmen lassen, Schlange an den Kinokassen zu stehen. Star Wars ist ein Phänomen und wie gut der Film tatsächlich ist, erfahren wir spätestens am 17. Dezember.

SEBASTIAN FÖRSTER



Pünktlich zum Start des Films haben die Helden von Star Wars Studierende des Fachbereichs Wirtschaftsinformatik im Seminarraum besucht.

/// SPIELETIPP: FALLOUT 4 ///

Wir schreiben das Jahr 2287, vor 210 Jahren brach ein nuklearer Krieg aus und die Welt, wie wir sie kennen, wurde zu einer post-apokalyptischen Hölle mit wilden und mutierten Tieren, Räubern, Mutanten und kleinen Zivilisationen, die keine Außenseiter mögen: Willkommen in der Welt von Fallout 4.

Das neue Open World Abenteuer von Bethesda Game Studios (The Elder Scrolls Serie) schickt den Helden, den wir spielen, in genau diese Welt. Ziel ist das Überleben und das entführte Baby des Helden zu finden, welches sich irgendwo in dieser Welt befinden muss.

Die Welt von Fallout 4 ist von Anfang an frei begebar und dem Spieler ist überlassen, wie er vorgehen möchte. Es bietet sich an, zu Beginn des Spiels den Aufgaben zu folgen, die man in seiner Anfangsregion findet. Hierdurch wird man vertraut mit der Spielmechanik und bekommt einen guten Überblick, worauf man achten sollte. Das große Problem bei der Erkundung der Welt sind vor allem die vielen mutierten Gefahren, die einem begegnen. So gibt es Ghoul-ähnliche Gestalten, die einmal Menschen waren, Skorpione, die so groß wie Menschen sind, oder sogar „Deathclaws“, echsenähnliche Riesenwesen, vor denen man einfach nur weglaufen sollte. Natürlich trifft man im Spielverlauf auch auf andere Überlebende und besucht Städte. Auch hier sind einem nicht immer alle freundlich gesonnen und oftmals muss man Aufgaben erledigen, einen Streit schlichten oder sich mit anderen schlagkräftigen Argumenten helfen.

Neben der Hauptgeschichte warten viele kleine Nebenmissionen auf einen, die ebenfalls eine spannende Geschichte erzählen und einem als Spieler das Gefühl geben, wirklich einen positiven Beitrag im Leben der virtuellen Gestalten zu leisten: Verlorene Gruppenmitglieder finden, Gemeinden aufbauen oder einfach Monster verjagen, sind da der Alltag.

Fallout 4 überzeugt vor allem durch die Atmosphäre. Man hat von Anfang an die Möglichkeit, sich von Ort zu Ort zu teleportieren, was das Reisen deutlich beschleunigt. Richtige Forscher nehmen die weiten Strecken zu Fuß und finden viele kleine Abenteuer auf der Reise. Die Karte ist riesig und so kann man stundenlang in den Weiten dieser atomar verseuchten Welt wandern und erkunden. Belohnt wird das Ganze meist mit besonders seltenen Gegenständen, die sich in Ruinen, in Höhlen oder Monsternestern verstecken. Mut wird belohnt.

Fazit

Wer Fallout 3 oder die anderen Spiele von Bethesda (Skyrim, Oblivion etc.) kennt, wird sich sofort heimisch fühlen. Die Steuerung ist eingängig, das Gameplay anspruchsvoll und die Story ansprechend. Fallout 4 ist das perfekte Spiel, um sich bei ungemütlichem Wetter einzuschließen und eine ganz andere Welt zu erkunden. Empfehlung für Fans von Shootern und Open-World Spielen.

SEBASTIAN FÖRSTER

/// NEWSTICKER ///

INTERNATIONALS UND LEI – GEMEINSAMES GET TOGETHER

Rundum gut betreut werden unsere Gaststudierenden nicht nur vom Akademischen Auslandsamt, sondern darüber hinaus auch von der Lokalen Erasmus Initiative (LEI). Das ist eine Gruppe von Studierenden der EUFH, die den internationalen Studenten mit viel Engagement alles zeigt, was es rund um ein Semester an unserer Hochschule Wissenswertes gibt. Dazu gehört auf jeden Fall auch ein interessantes Freizeitprogramm. Zum besseren gegenseitigen Kennen lernen gab es im Oktober zunächst mal ein gemeinsames Get Together am Brühler Campus.

PROF. OESER IM GABLER WIRTSCHAFTS-LEXIKON

Prof. Dr. Gerald Oeser hat im Gabler Wirtschaftslexikon gleich drei neue Artikel zu aktuellen Logistikthemen veröffentlicht. Damit gesellen sich nun also drei neue Artikel zu all denen, die schon früher aus der EUFH in dieses renommierte Lexikon gelangt waren. Prof. Oeser erklärt zum Beispiel die Lagerumschlagskurve, die den durchschnittlichen Lagerbestand in Abhängigkeit vom Lagerdurchsatz

für ein bestimmtes Unternehmen zeigt. Und er definiert den Portfolio-Effekt (PE). Das ist „eine Verallgemeinerung der Square-Root-Law und zeigt die Verringerung des aggregierten Sicherheitsbestands durch Zentralisierung mehrerer Lagerbestände in einem Lager in Prozent.“ Jetzt weiß wahrscheinlich wieder kaum jemand, was ein Square-Root-Law ist. Macht fast gar nichts, denn auch das erklärt Prof. Oeser im Gabler Wirtschaftslexikon:

<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/lagerumschlagskurve.html>

<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/portfolio-effekt.html>

<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/square-root-law.html>

UNTERNEHMENSBEIRAT TAGTE IN BRÜHL

Anfang November fand auf dem Brühler Campus eine Sitzung des Unternehmensbeirats im Fachbereich Wirtschaftsinformatik/Wirtschaftsingenieur statt. Auch diesmal waren viele Vertreter unserer Kooperationspartner zur EUFH gekommen, um den Dialog zwischen Wirtschaft und Hochschule zu intensivieren.



/// NEWSTICKER: INTERNATIONALS UND LEI – GEMEINSAMES GET TOGETHER ///

BERLINER IN BRÜHL

Brühl, 11.11.: Um genau 11:11 Uhr versorgten wir einige Seminarräume mit leckeren Berlinern. Wir hoffen, es hat Euch gemundet und Ihr hattet einen richtig lustigen Start in die Karnevalszeit.

GASTDOZENTIN AUS WIEN

Anfang November war Katharina Gröbinger von unserer Partnerhochschule, der FH des bfi Wien, einige Tage als Gastdozentin an der EUFH. Sie ist in Wien als Lektorin und Fachbereichsleiterin für Englisch und Internationalität sowie für Praktikumskoordination zuständig. Sie hielt bei uns Gastvorträge in Kursen von Prof. Eidems und Prof. Franke im Masterprogramm Human Resource Management und im berufsbegleitenden Bachelor-Programm General Management. Sie informierte unsere Studierenden aus erster Hand zum Thema „Labor and Social Affairs in Austria“.

WOMEN&WORK

women&work bietet ganzjährig kostenfreie Webinare rund um „Karriere, Persönlichkeit und Kompetenzerwerb“ an. Für die Teilnahme sind lediglich ein Webbrowser, der Adobe Flash® Player und ein aktivierter Lautsprecher am Computer nötig. Die sechste women&work,

Deutschlands größter Messe-Kongress für Frauen, findet übrigens am 4. Juni 2016 im World Conference Center in Bonn statt und steht ganz im Zeichen des Themas „www – Women World Wide“. Der Messe- und Kongressbesuch ist kostenfrei.

Weitere Informationen und die Anmeldung zu den Webinaren gibt es unter <http://webinar.womenandwork.de>

IMPULSGEBER ZU GAST

Mitte November fand am Brühler Campus wieder ein Impulsgeber-Workshop unseres Demografie-Forschungsprojekts statt. Das Ziel war es, unsere Kooperationspartner über den aktuellen Projektfortschritt und die ersten Ergebnisse unserer empirischen Studie zu informieren. Alle am Projekt beteiligten Fachbereiche (Handelsmanagement, Industrie- und Logistikmanagement sowie Wirtschaftsinformatik) haben ausgewählte Resultate der fachspezifischen Datenanalyse präsentiert. So wurden das erarbeitete Segmentierungsmodell der Zielgruppe 65+ sowie altersbedingte Unterschiede beim Kauf und der Wertschätzung von Functional-Food vorgestellt. Nicht zuletzt wurden die Auswirkungen der Alterung der Konsumenten auf die Lebensmittellogistik thematisiert. Seitens der Impulsgeber haben die Forscher der EUFH wertvolles Feedback und viele weiterführende Anmerkungen erhalten.



/// NEWSTICKER: INTERNATIONALS UND LEI – GEMEINSAMES GET TOGETHER ///

PROF. DECHÊNE PUBLIZIERTE IN WISU

Prof. Dr. Christian Dechêne hat für die Oktober-Ausgabe der WISU einen Artikel geschrieben, der eine kompakte Übersicht über die Kosten- und Leistungsrechnung liefert. In seinem Beitrag stellt er dar, dass erfolgreiche unternehmerische Entscheidungen aktuelle, präzise und zweckorientiert aufbereitete Daten erfordern. Er beschreibt, wie die Kosten- und Leistungsrechnung Entscheider mit Informationen versorgt, die z.B. für die Preisgestaltung, Make- or Buy-Entscheidungen oder die Wahl geeigneter Vertriebswege notwendig sind. Zudem stellt er dar, dass die Kosten- und Leistungsrechnung dabei hilft, die Wirtschaftlichkeit von Produkten und Prozessen fortlaufend zu überwachen und Korrekturmaßnahmen einzuleiten.

GOLDENE EUFH-ZEIT

Ist der Oktober wirklich ein goldener Monat? Oder ist es einfach ein EUFH-Monat? Am Campus Neuss jedenfalls passte sich das Laub der Bäume verdächtig stark dem Orange der EUFH-Fahnen an. Aber ganz egal – auf jeden Fall war das Wetter Ende Oktober und Anfang November einfach ein Genuss.

PROF. GOORMANN HIELT VORTRAG IN TRIER

Prof. Dr. Hans Werner Goormann vom Fachbereich Handelsmanagement besuchte als Redner die „16. Forschungstagung Marketing“ der Universität in Trier. Während der Veranstaltung wurden aktuelle Ergebnisse aus der Marketing-Forschung vorgestellt und diskutiert. Zu diesen Tagungen kommen jährlich Wissenschaftler und Wirtschaftsvertreter zusammen, zuletzt an den Universitäten Graz, Freiberg, Siegen, Berlin und Fribourg. Im Eröffnungsvortrag stellte ein mittelständisches Trierer Unternehmen seine Marketing-Strategien vor. Im Anschluss setzten sich die Teilnehmer mit wissenschaftlichen Studien und Erkenntnissen aus acht Bereichen von Internationalem Marketing über Kundenverhalten und Online-Marketing bis hin zu Kommunikation und Einzelhandel auseinander. Unter der Überschrift „Retailing“ hielt Prof. Goormann einen Vortrag mit dem Titel „Ausländische Direktinvestitionen im deutschen Einzelhandelssektor - Ansätze zur Analyse der spezifischen Wettbewerbsvorteile“.

PROF. CORSTEN PUBLIZIERT ÜBER MARKETING-CONTROLLING

Prof. Dr. Thomas Corsten verfasste für die November-Ausgabe der Zeitschrift WISU einen Artikel zum Thema Marketing-Controlling. Prof. Corsten stellte fest, dass



/// NEWSTICKER: INTERNATIONALS UND LEI – GEMEINSAMES GET TOGETHER ///

die steigende Dynamik der Absatzmärkte Unternehmen zwingt, sich stärker mit den Fragen der Erfolgskontrolle von Marketingaktivitäten zu befassen. Neben der Kontrolle des Erfolgs durchgeführter Marketingmaßnahmen steht dabei auch die Versorgung der Entscheidungsträger mit relevanten Informationen im Vordergrund.

ERGOS IM EHRENAMTLICHEN EINSATZ

Ende November waren Rostocker Ergotherapie-Studis im ehrenamtlichen Einsatz. Für den Verband „Behinderten- und Rehabilitationssport“ unterstützten sie beim 24. Herbstspiel- und Sportfest Kinder und Jugendliche in der Rostocker Stadthalle. Neben Spiel, Spaß und Freude stand auch das intensive Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderungen im Vordergrund.

ABSOLVENTEN IM KAMINZIMMER

Die Dynamic Campus Initiative e.V. (DCI) freute sich Ende November über die zahlreiche und engagierte Teilnahme am Kaminzimmersgespräch, das dieses Mal unter dem Motto: „EUFH- Und dann?“ stattfand. In angenehmer und lockerer Atmosphäre konnten Studierende sich mit Absolventen über deren Erfahrungen während und nach dem Studium austauschen. Vielen Dank an unsere Absolventen für den Besuch und an die DCI für die Orga der Veranstaltung.

